

Schulprogramm der Elisabeth-Selbert-Schule

Zierenberg



Schuljahr 2020/21

Schulprogramm der Elisabeth-Selbert-Schule

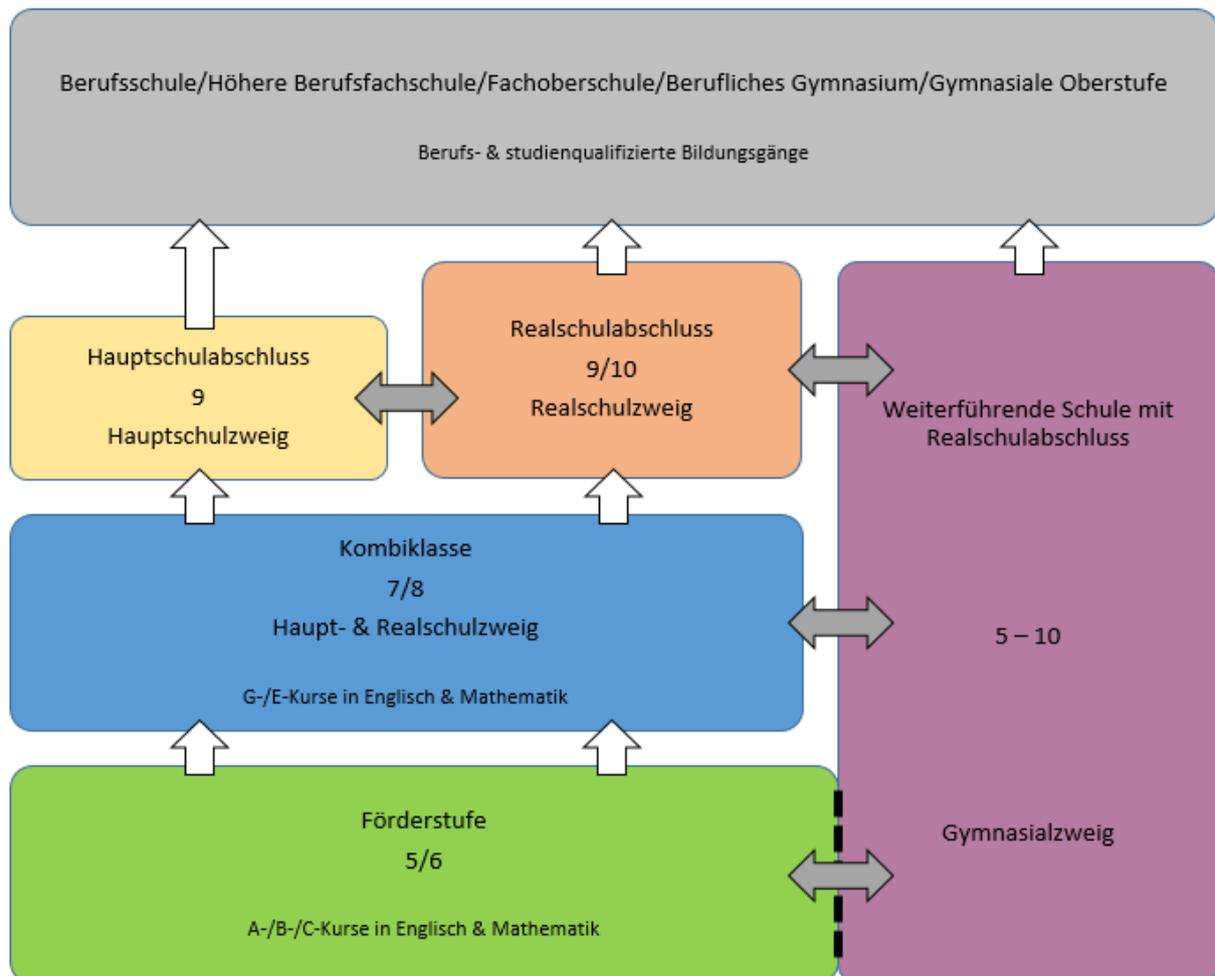
Schulprofil & Schuldaten	4
Schulbau & weiterführende Bildungsgänge	4
ESS: Engagement und Selbstbewusstsein stärken	5
„ICH“ – Fördern & Fordern	8
Berufs- & Studienorientierung.....	8
Ganztagsangebote	12
Neigungsschwerpunkte ab Jg. 5.....	13
Inklusion.....	14
Förderung	15
Integration	16
„ICH und ANDERE“ – Soziales Lernen	17
Schule & Gesundheit	17
Kooperation	21
Prävention	23
„WIR“ – Schulleben.....	27
Unterricht	27
Übergänge	29
Teamkonzept Jahrgang 5/6	30
Regeln & Rituale	31
Feste & Feiern.....	33
Exkursionen & Fahrten	35
Räume.....	37
„WIR und ANDERE“ – Gesellschaftliches Engagement	39
Kultur	39
Fremdsprachenangebot.....	43
Neue Medien	46
Umweltschule	48

Anhang Schulkonzepte	49
A 1 Arbeit in Kombiklassen – Konzeptbeschreibung	49
A 2 Konzept des Vertretungsunterrichts	53
A 3 Fortbildungskonzept.....	56
A 4 Konzept zur Ganztagschule im Profil 2.....	59
A 5 Weitere Schulkonzepte.....	65

- a) Konzept zur Berufs- und Studienorientierung (PDF)
- b) Förderkonzept (PDF)
- c) Fahrtenkonzept (PDF)
- d) Schulordnung (PDF)

Schulprofil & Schuldaten

Schulbau & weiterführende Bildungsgänge



Schultyp: Schulformbezogene (kooperative) Gesamtschule

Rechtstellung: öffentliche Schule

Schulnummer: 9240

Schulträger: Landkreis Kassel

Zuständiges Schulamt: Staatliches Schulamt für den Landkreis und die Stadt Kassel

Sprachenfolge: Englisch-Französisch/Spanisch, 3. Fremdsprache Spanisch/Französisch ab Klasse 9

Schule mit Ganztagsangeboten im Profil 2

Mittagessen; Hausaufgabenbetreuung in der 7. und 8. Stunde sowie bei Bedarf bis 16.30 Uhr
Wahlpflichtunterricht; Arbeitsgemeinschaften an 5 Schultagen (Montag bis Freitag)

Schulstufen/-zweige: Förderstufe, Hauptschule, Realschule bzw. Kombiklassen (verbundene Haupt- und Realschule- siehe Anhang „Konzept Kombiklassen“) / Gymnasium (G9-Modell)

ESS: Engagement und Selbstbewusstsein stärken

Willkommen an der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg!

Die 1976 gegründete Gesamtschule Zierenberg (seit 1990 Elisabeth-Selbert-Schule - ESS), liegt am Rande des Erholungsorts Zierenberg, am Fuße des zum Naturpark Habichtswald gehörenden Dörnbergs und in der GrimmHeimat NordHessen. Etwa 20 km von Kassel und ca. 10 km von Wolfhagen entfernt, verfügt Zierenberg über eine sehr gute und schnelle öffentliche Verkehrsanbindung in beide Richtungen durch die Regiotram und ein seit 2019 klassifiziertes Radroutennetz.

Ursprünglich wies die Zierenberger Gesamtschule etwa 1000 Schülerinnen und Schüler auf, hat sich aber im Laufe der Jahre mit nun etwa 400 Schülerinnen und Schülern (Tendenz steigend) und 36 Kolleginnen und Kollegen zu einer kleinen aber feinen Schule mit Ganztagsangebot im Profil 2 gemauert. Die persönliche und freundliche Atmosphäre an unserer Schule, sowie ihre Überschaubarkeit bieten allen Beteiligten vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

So verfügt die ESS z. B. über eine Förderstufe, welche die Basis unserer Bildungs- und Erziehungskonzeption bildet. Dabei ist es für die Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 zum Beispiel möglich, u.a. nach sogenannten „Neigungsschwerpunkten“ ihren besonderen Präferenzen entsprechend sich einzuwählen.

Mit den drei Schulzweigen ab der Jahrgangsstufe 7 gelingt es uns, die Schülerinnen und Schüler auf die für sie am besten geeigneten Schulabschlüsse vorzubereiten und hinzuführen. Besonders hervorzuheben wären hier der Gymnasialzweig und unsere Kombiklassen (Haupt- und Realschulschule). An der ESS kann sowohl der Hauptschul- und Realschulschulabschluss erreicht werden, aber selbstverständlich auch die Eignung zur Gymnasialen Oberstufe. Die Schülerinnen und Schüler profitieren dabei von unserer umfassenden Beruf- und Studienorientierung (BSO) für das wir mit der Re-Re-Zertifizierung ausgezeichnet wurden.

Um unseren Schülerinnen und Schülern leichte Übergänge zu ermöglichen, arbeiten wir sowohl mit den ortsnahen Grundschulen im kleinen Schulverbund, wie auch mit der Christine-Brückner-Schule in Emstal und der Wilhelm-Filchner-Schule Wolfhagen im großen Schulverbund. Gerade die enge Verzahnung mit der Wilhelm-Filchner-Schule gewährleistet durch die optimale Vorbereitung einen nahtlosen Wechsel unserer Gymnasialschülerinnen und -Schüler in die weiterführende Oberstufe.

Im Rahmen der zunehmenden Eigenverantwortung der Schulen stellt das vorliegende Schulprogramm ein zentrales Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung dar und enthält die für alle Beteiligten verbindlichen pädagogischen Ziele der Schule und die Wege ihrer Umsetzung. Es ist als ständiges Arbeitsprogramm zu betrachten, denn es ist nichts Abgeschlossenen. Vielmehr ist die Arbeit daran ein ständiger Prozess. Das oberste Ziel dabei ist, die pädagogische Qualität an unserer Schule zu schützen, zu fördern und ständig zu verbessern. Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung sind hierbei im Zusammenhang mit der Gestaltung von Unterricht und Schulleben zu sehen.

Zu dem gegenwärtigen Profil, welche in unseren im Folgenden aufgeführten Leitzielen deutlich wird, hat sich die Schule bereits in einem langen Prozess hin entwickelt. Dies ist ganz besonders einem Kollegium zu verdanken, das bereit war, trotz mancher „Stolpersteine“ neue Wege zu gehen. Durch personelle Veränderungen, sowohl auf Schulleitungs- als auch auf Kollegiumsebene entstand eine interessante Mischung aus „alt“ und „jung“, traditionsgeprägter Pädagogik und innovativen Vorstellungen, welche dazu führten, dass bewährte Konzepte beibehalten aber auch viel Neues in Angriff genommen wurde.

Die Elisabeth-Selbert-Schule bietet insgesamt drei „lebende“ Fremdsprachen an, denn in unserer globalisierten Welt erlangt das Erlernen von Fremdsprachen immer größere Bedeutung. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen daher ab der Klasse 5 Englisch und können in der Jahrgangsstufe 7 zwischen Französisch und Spanisch wählen. In diesen beiden Fächern bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern zusätzlich noch die Erlangung von Sprachzertifikaten (DELF, DELE) an, um im Sinne einer Begabtenförderung hier noch weitere Anreize zu schaffen.

Groß geschrieben wird bei uns die individuelle Förderung (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, Binnendifferenzierung etc.), Inklusion, Integration und das Soziale Lernen (Klassenlehrerstunden in den Jahrgängen 5,6, Kombiklassen 7, Trainingsraum, unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)).

Unter der Überschrift „ESS bewegt“ haben wir seit dem Schuljahr 2018/19 eine Vielzahl von Aktivitäten, Wettbewerben und Projekten (z.B. die Erweiterung des Radroutennetzes in Zierenberg und Umgebung) gebündelt, die sich rund um das Thema Fahrrad ranken. Ziel des Ganzen ist, gesunde Bewegung für die ganze Schulgemeinde in Schul- und Alltag zu bringen.

In diesem Sinne versuchen wir, die Gemeinde Zierenberg, angefangen mit unseren Schülerinnen und Schülern und deren Familien aufs Fahrrad zu bringen um sowohl die alltäglichen Wege mit dem Fahrrad zu bewältigen, als auch in der Freizeit wieder mehr das Fahrrad zu nutzen und wünschenswerter Weise den Einsatz des sogenannte „Elterntaxis“ langfristig zu reduzieren.

Die nächst größere Veränderung steht uns allerdings bereits ins Haus: nach nun mehr 43 Jahren soll die Elisabeth-Selbert-Schule endlich saniert werden. In diesem Rahmen wird es umfassende Umbauarbeiten geben, die auch die neuesten pädagogischen Konzeptionen berücksichtigt - inbegriffen der längst ausstehenden Digitalisierung.

„Engagement und Selbstbewusstsein stärken“



„ICH“ – Fördern & Fordern

Wir fördern und beraten jeden zielorientiert zur Entfaltung seiner Begabung und Persönlichkeit, dazu bieten wir ein vielfältiges Ganztagsangebot.

„ICH und ANDERE“ – Soziales Lernen

Jede/r wird in der individuellen Entwicklung zu einer engagierten selbstverantwortlich und sozial handelnden Persönlichkeit unterstützt.

„WIR“ – Schulleben

Wir gestalten gemeinsam unsere Schule als persönlichen (Er-)Lebensraum und bieten qualifizierenden und schülerorientierten Unterricht und arbeiten wertschätzend und effektiv als Team zusammen.

„WIR und ANDERE“ – Gesellschaftliches Engagement

Wir kooperieren – auch über unsere Region hinaus – mit unterschiedlichen Partnern.

„ICH“ – Fördern & Fordern

Wir fördern und beraten jeden zielorientiert zur Entfaltung seiner Begabung und Persönlichkeit, dazu bieten wir ein vielfältiges Ganztagsangebot.

- Berufs- & Studienorientierung
- Ganztagsangebote
- Neigungsschwerpunkte ab Jg. 5
- Inklusion
- Förderung
- Integration

Berufs- & Studienorientierung



Die Elisabeth-Selbert-Schule wurde zum dritten Mal in Folge für ihre hervorragende Arbeit in der Berufs- und Studienorientierung ausgezeichnet. Ein Schwerpunkt des schulischen Angebotes ist die Berufs- und Studienorientierung. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben und der Universität Kassel. Mit diesem Konzept soll den Schülerinnen und Schülern die Entscheidung zwischen dem Besuch weiterführender Schulen und einem Einstieg in die Berufswelt erleichtert werden.

Über Praktika und Projekte lernen die Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Arbeitswelt kennen. Ausdrückliches Ziel ist es, dass möglichst alle Jugendlichen gemäß ihren Neigungen, Fähigkeiten, Interessen und Qualifikationen den richtigen Beruf finden. Die Gymnasialschülerinnen und -schüler sollen auf den erfolgreichen Besuch der Oberstufe vorbereitet werden und in der Sekundarstufe I bereits unterschiedliche Berufsfelder und Studiengänge kennenlernen. Neben schulischen Inhalten steht die Förderung und Stärkung der Persönlichkeit und der Aufbau der sogenannten Schlüsselqualifikationen im Vordergrund. Die Ausgestaltung dieses Aspektes geschieht in Anlehnung an das Kerncurriculum Arbeitslehre, Politik und Wirtschaft und die darin beschriebene Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Berufs- und Studienorientierung ist eine zentrale Aufgabe im Unterricht der Elisabeth-Selbert-Schule. Sie hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorzubereiten. Elemente der Berufs- und Studienorientierung spielen in jedem Unterricht eine Rolle, eine wichtige Funktion haben darüber hinaus die Fächer Arbeitslehre, Politik und Wirtschaft, die Praktika im Betrieb und die berufsbezogene Projektarbeit. Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Betriebe in der Region, nehmen an Praxistagen und einem dreiwöchigen Blockpraktikum teil, arbeiten im Rahmen einer Schülerfirma, besuchen Berufs- und Studienmessen und besichtigen überbetriebliche Einrichtungen.

Sehr eng arbeitet die Schule mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit zusammen. Die zuständigen Berufsberater bieten zweimal pro Schuljahr einen Beratungstermin für Jugendliche und Eltern in der ESS an, informieren auf Elternabenden und stehen während ihrer monatlichen Schulsprechstunde allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Zusätzlich befindet sich in der Elisabeth-Selbert-Schule ein Berufsorientierungsbüro mit zwei Berufseinstiegsbegleiterinnen, die die Jugendlichen bei ihrem schulischen und beruflichen Werdegang begleiten.

Die Berufseinstiegsbegleiter/innen (BerEb) unterstützen die ausgewählten Jugendlichen individuell von der Vorabgangsklasse bis in die Ausbildung. Sie helfen den jungen Menschen,

- den Schulabschluss zu schaffen,
- den Berufsorientierungsprozess zu organisieren,
- ein realistisches Berufsziel zu finden,
- in Bewerbungsgesprächen klarzukommen,
- sich im ersten Ausbildungsjahr zurechtzufinden,
- ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die einzelnen Etappen werden dabei in individuellen Fördergesprächen aufgearbeitet, die Ergebnisse werden dokumentiert. Zum Fördern kommt aber auch das Fordern: Die BerEbs motivieren die Jugendlichen dazu, sich anzustrengen und Ziele aus eigener Kraft zu erreichen. Oft sind es Etappenziele, die zum Erfolg beitragen. So lernen die Jugendlichen, Ängste und Hemmungen abzubauen. Zum Beispiel werden sie dazu ermutigt, bei einem Betrieb anzurufen und nach einem Praktikumsplatz zu fragen. Wenn der Jugendliche mehrere Etappenziele geschafft hat, blickt der/die BerEb auf das Geleistete zurück und gibt Tipps und Unterstützung für die weiteren Schritte. Das macht Mut fürs nächste Mal.

Maßnahmen und Projekte der Berufs- und Studienorientierung

KLASSE 5/6

- Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung:
Schülerinnen und Schüler erhalten im Jg. 5 (einstündig) und 6 (zweistündig) Unterricht am Computer. Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse im Sinne eines „Computerführerscheins“ erwerben sollen.
- Neigungsschwerpunkt: Material gestalten und beHANDeln:
Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Neigungsschwerpunkt die Möglichkeit erhalten verschiedene Werkstoffe kennenzulernen und zu bearbeiten. Projektideen: Wir bereiten ein Fest vor, Von der Idee bis zur Durchführung mit dem Schwerpunkt auf praktischen Arbeiten (Holz, Textil, Keramik, Kochen, ...)
- Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung wurden darüber hinaus weitere Neigungsschwerpunkte ab Jahrgangsstufe 5 eingeführt, um frühkindliche Interessen zu fördern und zu fordern. Hierzu zählen: Sprache und Kultur erPROBEn, Forschen und Natur erLEBEN, Bewegen und Fitness erZIELen

KLASSE 7

- Girls' Day und Boys' Day:
Mädchen erkunden Männerberufe, Jungen erkunden Frauenberufe; Schülerinnen und Schüler gehen dazu (nach Voranmeldung) einen Tag in einen Betrieb und lernen ein Berufsbild und einen Betrieb kennen.
- KomPo 7
3-tägiges Kompetenzfeststellungsverfahren für Haupt-, Real- und Gymnasialzweigschüler.

KLASSE 8

- Vorbereitung auf die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz:
Lebenslauf und Bewerbungsschreiben werden im Deutschunterricht thematisiert. Berufsorientierender Unterricht durch Agentur für Arbeit.
- Probierwerkstätten:
Durchführung einer dreitägigen Werkstatt in der Jugendbegegnungsstätte Wülmersen mit praktischer Arbeit in den Bereichen Metall, Holz und Hauswirtschaft. Kooperation mit der Jugendberufshilfe des Landkreises Kassel. Die Durchführung war in 2018/19 nicht möglich.
- Praxistage:
Schülerinnen und Schülern gehen einen Tag in einen selbst gesuchten Betrieb, arbeiten mit und haben einen ersten kontinuierlichen Einblick in das Arbeitsleben. Dauer: 14 Wochen (jeweils Dienstag)

KLASSE 9

- Vorbereitung auf die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz:
Lebenslauf und Bewerbungsschreiben werden im Deutschunterricht thematisiert. Berufsorientierender Unterricht durch Agentur für Arbeit.
- Betriebspraktikum (3 Wochen):
Haupt-, Real- und Gymnasialschüler suchen sich selbst (mit Beratung der Schule) einen Praktikumsplatz in einem für sie neuen Berufsfeld. Vor- und Nachbereitung findet im Rahmen des Unterrichts in Arbeitslehre bzw. Politik und Wirtschaft (Gymnasialschüler) statt.
- Bewerbertraining mit Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) der Agentur für Arbeit in Kassel:
In einem 2-tägigen Seminar werden mehrere Kompetenzen trainiert: telefonische Kontaktaufnahme mit Betrieben, Arbeit im Team, Sicherheit im Vorstellungsgespräch. Mitarbeiter/innen aus Betrieben führen „echte“ Vorstellungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern durch. Kooperation mit der Jugendberufshilfe, der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer und der AOK. Im BIZ werden Informationen über Ausbildungsberufe und Ausbildungsbetriebe sowie über das Bewerbungsverfahren vermittelt. Zusätzlich findet eine Betriebserkundung oder die Besichtigung der Universität Kassel statt.

KLASSE 10

- Ausbildungs-Check-in:
Training der Kompetenzen für die Bewerbung (Wiederholung in komprimierter Form).
- Weitere Angebote:
Die Teilnahme an einer Prüfung zum Fremdsprachenzertifikat DELF oder DELE wird angeboten.
Der Europäische Computer Führerschein (ECDL – European Computer Driving Licence) ist der international anerkannte Standard für verschiedene Anwenderfertigkeiten im Umgang mit dem Computer und wird im Jahrgang 9/10 angeboten.

Arbeitslehreunterricht ab Jahrgang 7 für Haupt- und Realschüler

- Im Arbeitslehreunterricht und im Wahlpflichtunterricht können Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 eine Schülerfirma gründen.
- Im Arbeitslehreunterricht des Jahrgangs 9 können die Schülerinnen und Schüler zwischen den Kursen Schülerfirma, Hauswirtschaft, Bildhauerei und KFZ wählen. Der KFZ – Kurs findet an der Berufsschule in Wolfhagen statt.
- Berufsmessen: Besuch verpflichtend in den Jahrgängen 9/10
- Vocatium: Schülerinnen und Schülern führen nach vorheriger Vereinbarung kurze Gespräche mit Vertretern regionaler Betriebe und lernen Ausbildungsbetriebe und neuen Berufsbilder kennen.
- Ausbildungs- und Studientage in Kassel
- Informationstag „Berufe in Uniform“ in der Agentur für Arbeit im BIZ
- Tag des Handwerks in der Handwerkskammer Kassel

Für weitere Informationen siehe Anhang „Konzept zur Berufs- und Studienorientierung“

Ganztagsangebote

Wahlangebote

Wahlangebote gelten für Schülerinnen und Schüler der bei den Kursen angegebenen Jahrgangsstufen (siehe Broschüre Ganztagsangebote). Die Teilnahme an den Kursen ist freiwillig, nach Anmeldung aber verpflichtend und wird im Zeugnis vermerkt. Die Kurse finden i.d.R. von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

Hausaufgabenbetreuung Lernwerkstatt

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern von montags bis donnerstags nach dem Regelunterricht die Möglichkeit, unter Aufsicht und mit Hilfe ihre Hausaufgaben zu erledigen. Auch weiteres Übungsmaterial steht zu ihrer Verfügung. Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lernens und bieten u.a. den Lehrkräften die Möglichkeit zu erkennen, inwiefern Schülerinnen und Schülern mit neuen Inhalten schon selbstständig umgehen können. Da Lernprozesse unterschiedlich ablaufen, können Schülerinnen und Schüler in der Hausaufgabenbetreuung auf Hilfe einer erfahrenen Person zurückgreifen. Nach der Mittagspause ist die Lernwerkstatt für die Hausaufgabenbetreuung geöffnet. Einzeln oder in Gruppen können die Schülerinnen und Schüler hier unter Anleitung ihre Hausaufgaben anfertigen, Unterrichtsstoff wiederholen oder für Lernkontrollen üben. Hierfür steht eine erfahrene Lehrkraft oder weiteres Hilfspersonal zu Verfügung. Außerdem können die in der Lernwerkstatt vorhandenen Materialien, Bücher und Computer genutzt werden. Lehrkräfte können auch gezielt Schülerinnen und Schüler zur Hausaufgabenbetreuung schicken, um z.B. einzelne Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Auch ohne Anmeldung können Schülerinnen und Schüler hier am Nachmittag arbeiten. Von Montag bis Donnerstag können Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht ihre Hausaufgaben bis 15.30 Uhr sowie bei Bedarf bis 16.30 Uhr erledigen.

Weiterhin gibt es noch die folgenden Angebote:

- Individuelle Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik
- LRS-Förderung im Jahrgang 5
- Trainingsraum zur Förderung der Sozialkompetenz

Für weitere Informationen siehe Anhang „Ganztagskonzept“

Neigungsschwerpunkte ab Jg. 5

Es werden ab dem Jahrgang 5 frei wählbare Neigungsschwerpunkte zur Wahl angeboten.

Bei diesen handelt es sich um

- Sprache und Kultur erPROBEN,
- Material gestalten und beHANDeln,
- Forschen und Natur erLEBEN und
- Bewegen und Fitness erZIELen

Sprache und Kultur erPROBEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Neigungsschwerpunkt die Möglichkeit erhalten, musikalische, sprachliche und ästhetische Projekte zu erarbeiten und zu erproben.

Projektideen: Musical, Trommelprojekt, Tanz, Fremdsprachliches Theater, Esskultur weltweit

Fachzuordnung: Ästhetische Bildung (Musik, Kunst, Darstellendes Spiel und Sprache)

Material gestalten und beHANDeln

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Neigungsschwerpunkt die Möglichkeit erhalten verschiedene Werkstoffe kennenzulernen und zu bearbeiten.

Projektideen: Wir bereiten ein Fest vor, Von der Idee bis zur Durchführung mit dem Schwerpunkt auf praktischen Arbeiten (Holz, Textil, Keramik, Kochen)

Fachzuordnung: Arbeitslehre

Forschen und Natur erLEBEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Neigungsschwerpunkt die Möglichkeit erhalten, forschend und mit allen Sinnen die unmittelbare Schulumgebung jahreszeitlich zu erfassen und zu erleben.

Projektideen: Kleine Dinge ganz groß, Weg zum Forscher, Wasser, Imkern, Wirbellose, Kräuter, Tiere im Winter, Streuobstwiese

Fachzuordnung: Naturwissenschaften

Bewegen und Fitness erZIELen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Neigungsschwerpunkt die Möglichkeit erhalten, vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln, ihre Fitness zu verbessern und Trendsportarten kennenzulernen.

Projektideen: Minimarathon bewältigen, Choreographien erarbeiten und aufführen, Sportabzeichen erwerben, Trendsportarten kennenlernen

Fachzuordnung: Sport

Die Schwerpunkte werden verpflichtend doppelstündig im Vormittagsbereich der Jahrgangsstufe 5 & 6 unterrichtet. Weiterhin wird den Schülerinnen und Schülern die Empfehlung ausgesprochen, sich zusätzlich zum gewählten Schwerpunkt in ein ergänzendes AG-Angebot einzuwählen.

Inklusion



Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Im Rahmen des inklusiven Unterrichts wird die ESS unterstützt vom regionalen Beratungs- und Förderzentrum der Baunsbergschule. Das BFZ koordiniert individuell abgestimmte Betreuungs- und Bildungsleistungen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, der Schule und außerschulischen Institutionen. Das BFZ stellt die Fachkompetenz in den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprachheilförderung sowie geistige Entwicklung zur Verfügung. Die gemeinsame Aufgabe der ESS und des Beratungs- und Förderzentrums ist die Suche nach pädagogischen und konstruktiven Lösungen vor Ort, um für alle Schülerinnen und Schüler die Teil-

habe am schulischen Leben und Lernen zu gestalten. Vorrangiges Ziel des BFZ ist es, die Lehrkräfte der ESS frühzeitig und gezielt bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen zu unterstützen.

In unserer Schule sind zwei Ansprechpartner des BFZ tätig. Diese Förderschullehrkräfte stehen für vorbeugende Maßnahmen sowie für die inklusive Beschulung im Rahmen des Stellenkontingents zur Verfügung.

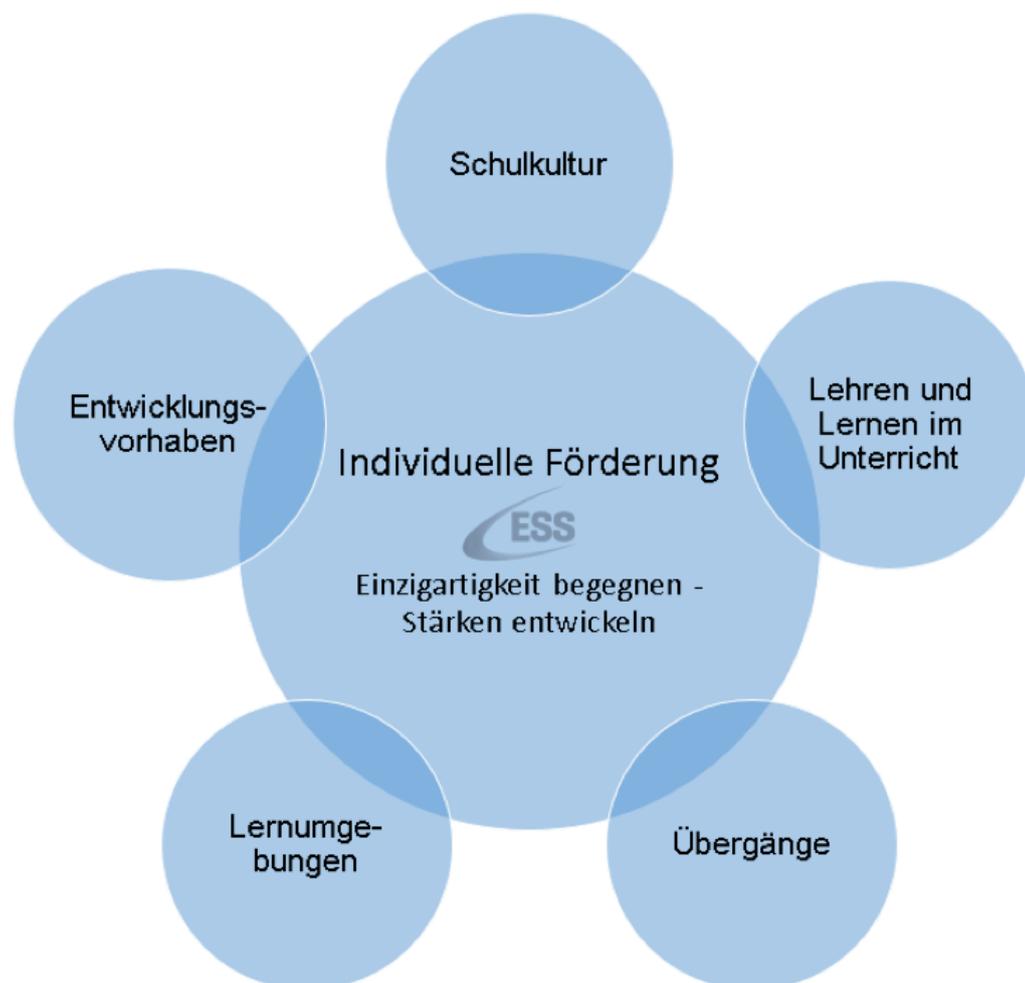
Weitere Informationen zum Beratungs- und Förderzentrum können sie folgender Internetseite entnehmen: www.bbs-baunatal.de

Förderung

Förderkonzept

Wir begegnen jedem Kind in seiner Einzigartigkeit und richten unser Handeln darauf aus, alle seine Stärken zu erkennen und diese zu fordern und individuell zu fördern.

Gemäß dem ESS Leitbild „Engagement und Selbstbewusstsein stärken“ ist die individuelle Förderung junger Menschen grundlegende Aufgabe und Anspruch unserer Schule.



Wir unterstützen uns gegenseitig in der individuellen Entwicklung zu engagierten, selbstverantwortlichen und sozial handelnden Persönlichkeiten. Die individuelle Förderung ist Gegenstand und Ziel in allen Bereichen des schulischen Lebens.

Die individuelle Förderung beginnt mit dem Übergang von der Grundschule in die Förderstufe der ESS und begleitet die Kinder und Jugendlichen bis zum Schulabschluss.

Für weitere Informationen siehe Anhang „Förderkonzept“

Integration

Intensivsprachfördermaßnahmen

Seit 2016 unterrichten wir an der Elisabeth-Selbert-Schule Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache in Intensivklassen oder Intensivkursen auf der Grundlage der hessischen Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV). Ziel dieser Sprachfördermaßnahmen ist der Erwerb und das Erlernen der deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie eine erfolgreiche Integration in die neue Lernumgebung und Lebenswelt. Der Intensivsprachunterricht dient als Vorbereitung zur erfolgreichen Teilnahme am Fachunterricht einer Regelklasse. Auf dem Weg dahin begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler und deren Familien in allen Lebenslagen. Dies gelingt dank der Zusammenarbeit mit unseren schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern. Besonders zu erwähnen sind hierbei die Schulsozialarbeit, das BFZ Baunsbergschule, der Helferkreis für Flüchtlinge in Zierenberg sowie die Evangelische Kirche Ahnatal.

Um unsere Neuankömmlinge auch außerhalb der Schule gesellschaftlich fit zu machen, werden zudem Kooperationen mit Sportvereinen und kommunalen Trägern der Jugendarbeit angebahnt. Eine Intensivsprachmaßnahme dauert in der Regel ein Schuljahr und kann durch Beschluss der Klassenkonferenz um ein weiteres Schuljahr verlängert werden. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Schulhalbjahr möglich.

Während dieser Zeit lernen unsere zugewanderten Schülerinnen und Schüler nicht nur die deutsche Sprache, sondern sammeln in Hospitationsklassen Erfahrungen zum Alltag einer deutschen Schulklasse. Schülerpaten unterstützen die Neuankömmlinge bei der Integration in den Klassenverbänden. Den Unterricht einer Regelklasse lernen sie vor allem bei der Hospitation in den Fächern Musik, Sport, Kunst, Arbeitslehre und ITEG (Informationstechnische Grundlagen) kennen. Von Anfang an sollen die Schülerinnen und Schüler auch an möglichst vielen Klassenaktivitäten wie Ausflügen und Klassenfahrten teilnehmen. Denn neben dem Erlernen der deutschen Sprache, spielt auch das Kennenlernen neuer kultureller und gesellschaftlicher Aspekte eine zentrale Rolle im Integrationsprozess. Der Einstieg in eine Intensivklasse oder einen Intensivkurs ist zu jedem Zeitpunkt im Schuljahr möglich. Mit sicherem Erreichen des Sprachniveaus A2/B1 nach dem GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) ist die Intensivsprachfördermaßnahme abgeschlossen und die Schülerinnen und Schüler können in Regelklassen integriert werden.

Um unsere Schülerinnen und Schüler auch anschließend noch optimal beim Zweitspracherwerb zu unterstützen, bieten wir eine DaZ-Förderung nach persönlichem Bedarf an.

Deutsch als Zweitsprache

Wir unterrichten Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Rahmen der Intensivsprachfördermaßnahmen sowie als DaZ-Förderung. Dabei findet die Förderung der deutschen Sprache nicht nur im Deutschunterricht statt, sondern ist auch Teil des Fachunterrichts (Sprachsensibler Fachunterricht).

Der DaZ-Unterricht umfasst neben der Vermittlung grundlegender Aspekte der deutschen Sprache auch gesellschaftliche und landeskundliche Elemente und orientiert sich an den lebensweltlichen Themen von zugewanderten Jugendlichen.

Ansprechpartnerin für die Intensivsprachfördermaßnahmen und Deutsch als Zweitsprache ist Stefanie Kämpfer (s.kaempfer@selbert-schule.de).

„ICH und ANDERE“ – Soziales Lernen

Jede/r wird in der individuellen Entwicklung zu einer engagierten selbstverantwortlich und sozial handelnden Persönlichkeit unterstützt.

- Schule & Gesundheit
- Kooperation
- Prävention

Schule & Gesundheit

Auf dem Weg zur Gesunden Schule



Wir haben an unserer Gesamtschule in unserem Schulprogramm einen Schwerpunkt im Bereich der Gesunden Schule gesetzt. Auf dem Weg zur Gesamtzertifizierung als *Gesunde Schule* wurde der ESS im Februar 2016 im Rahmen einer Feierstunde an der Valentin-Traudt-Schule in Kassel das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ übergeben. Im März 2021 wurde unser Schule rezertifiziert.

Im Projekt „Schule & Gesundheit“, das Bildungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Eigenverantwortung unterstützt, geht es darum, die Gesundheits- und Bildungsqualität an Schulen Schritt für Schritt zu verbessern. Ziel ist es ein gutes Schulklima und eine gesundheitsförderliche Schulorganisation zu erreichen. Gesunde Schülerinnen und Schüler sollen von gesunden Lehrerinnen und Lehrern in einem freundlichen Schulklima einer gesundheitsfördernden Schule unterrichtet werden.

Mit dem Erwerb des Teilzertifikats „Bewegung und Wahrnehmung“, stellt die ESS ihr breites Bewegungsangebot, welches weit über den regulären Sportunterricht hinausgeht, unter Beweis. Beispielfähig können an dieser Stelle das umfassende AG-Angebot im Ganztagsbereich, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern (Sportvereine,...), aber auch die Integration von Bewegungsphasen in den alltäglichen Unterricht genannt werden. Die ESS verfolgt ein differenziertes gesundheitsförderndes Bewegungs- und Wahrnehmungskonzept, welches die ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt.

Ein weiteres Teilzertifikat als „Gesundheitsfördernde Schule“, im Bereich der Umweltbildung hat die ESS vor vielen Jahren erworben und kontinuierlich re-zertifizieren können. Nun heißt es weitermachen, um die zwei verbleibenden Teilzertifikate auf dem Weg zur Gesamtzertifizierung zu erhalten.

„Soziales Lernen“ im Rahmen des Schulsports

Wir streben das soziale Lernen unserer Schülerinnen und Schülern nicht nur im regulären Sportunterricht an, sondern auch in verschiedenen außerunterrichtlichen Aktivitäten und Formen. Im regulären Sportunterricht liegt die Schulung des sozialen Miteinanders zum Einen in verschiedenen Sportarten bzw. -disziplinen begründet, zum anderen ist die zentrale Kompetenz „Teamfähigkeit“ lehrplangemäß zu vermitteln bzw. zu erlernen. Außerhalb des regulären Sportunterrichtes ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten, sich sozial einzubringen, zu erproben und zu entwickeln. Beispielsweise im Rahmen der Spielothek (Spielgeräteausgabe während der großen Pausen) gewährleisten Schülerinnen und Schüler die Ausgabe für (Mit-)Schülerinnen und Schüler: ein ausgesprochen soziales Engagement. Im Zuge der Bundesjugendspiele für die Jahrgänge 5 -7 betreuen eine Vielzahl von

Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs sowohl die teilnehmenden Klassen als auch verschiedene Sportstationen, an denen die Mädchen und Jungen ihre sportlichen Leistungen erbringen. In Rücksprache mit den zuständigen Sportlehrerinnen und -lehrern unterstützen verschiedene Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 9 und 10 Bundesjugendspiele der Grundschulen Ehlen, Wenigenhasungen und Zierenberg. Hier übernehmen sie Betreuungs- und Stationsaufgaben.

In außerordentlichen, gleichwohl sich wiederholenden Veranstaltungen mit außerschulischen Anbietern ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule weitere intensive Möglichkeiten, im (kultur-)sportlichen Bereich das soziale Miteinander zu lernen und weiterzuentwickeln: Zu verweisen ist hier auf die dreitägigen Workshops mit den Young Americans sowie in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Hessen den im Sommer 2014 durchgeführten Sportsfun Teamday. Im Mittelpunkt dieses Sporttages standen abenteuer- und erlebnispädagogische Angebote und Arbeitsweisen; hier galt es Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation zu nutzen, um Erfolgserlebnisse zu erleben. Ziel ist es, diesen Sportsfun Teamday regelmäßig zu wiederholen.

Spielothek

Mit der Einrichtung der Spielothek für unsere Schülerinnen und Schüler verfolgen wir verschiedene Absichten, die sich in Verbindung bringen lassen mit unserem Bestreben, „Bewegung und Wahrnehmung“ zu koppeln. Es ist hinlänglich bekannt, dass angemessenes Bewegen der Gesunderhaltung dient; auch das Lernen wird dadurch entsprechend gefördert. Zum Weiteren erproben sich die beteiligten Schülerinnen und Schüler im Sozialen Miteinander. Unter Leitung einer Lehrkraft (z.Z. Herr Zimmermann) führen ausschließlich Schülerinnen und Schüler den Spielotheksdienst aus. So ist gewährleistet, dass in allen großen Pausen, Bälle (vorzugsweise Fußbälle, Basketbälle und Volleybälle), Pedalos, Springseile, Frisbeescheiben, u.a. ausgeborgt werden können. Zum Ende einer Pause werden die ausgeliehenen Gegenstände zurückgebracht und von den diensthabenden Schülerinnen und Schülern entgegengenommen. – Die Organisation der Pausenausleihe macht deutlich, dass das soziale Miteinander an der ESS auch außerhalb der Unterrichtssituationen entwickelt und gelebt wird (verwiesen sei an dieser Stelle zusätzlich an den Sanitätsdienst und den Bereich der Mediation, der von Schülerinnen und Schülern gestaltet wird).

Schulsanitätsdienst

Schulsanitäter/innen übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Sie sind bei Unfällen in der Schule als erste zur Stelle, leisten Erste Hilfe und informieren wenn nötig den Rettungsdienst. Sie setzen sich für die Schüler und Schülerinnen ein und helfen ihnen in Notlagen. Das sind wichtige Aufgaben, die Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und Teamarbeit erfordern.

Beim Schulsanitätsdienst gibt es keine Einzelkämpfer, das Miteinander steht im Vordergrund. Einer lernt vom anderen. Hilfeleistung und Toleranz werden trainiert. Im Mittelpunkt der wöchentlichen Treffen stehen nicht nur Besprechung und Weiterbildung, sondern auch gegenseitige Unterstützung. Schülerinnen und Schüler übernehmen gemeinsam mit einer Kooperationslehrerin und gleichzeitiger Erste Hilfe Ausbilderin des DRK, Fr. Dorr, selbst die Planung ihrer Treffen, kümmern sich um ihre Einsätze, die Materialien und versuchen schon im Vorfeld, Unfallsituationen zu vermeiden.

Ausbildung und Aufgaben:

Interessierte Schülerinnen und Schüler werden durch Fr. Dorr in Erster Hilfe geschult. Sie lernen, was in Notfällen zu tun ist und wie sie Gefahren erkennen, bevor etwas passiert. Von kleinen Schnittwunden bis hin zur Fraktur ist alles dabei. Mit Rollenspielen trainieren sie den Umgang mit Verletzten. Einfühlungsvermögen ist dabei wichtig, denn gerade jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler sind bei Unfällen oft verängstigt. Sie zu beruhigen, vor neugierigen Blicken abzuschirmen oder aufzumuntern – auch das sind Aufgaben der Schulsanitäter/innen.

Parallel zur Ausbildung durch das DRK, verfügt die Schule über einen sehr gut ausgestatteten Sanitätsraum mit zwei Liegen, Schreibtisch, Pinnwand, Aufbewahrungsschränken und Regalen. Die Schulsanitäter/innen haben dort einen geeigneten Raum zur Verfügung, in dem sie Verletzte betreuen und die dafür notwendigen Materialien lagern können. Diesen Raum aufgeräumt und sauber zu halten, gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Schulsanitäter/innen. Über einen Aushang am Sanitätsraum und im Sekretariat mit den Dienstzeiten der Schulsanitäter/innen, werden sie im Notfall schnell per Funk informiert und zur jeweiligen Person geführt. Und natürlich spielt die Kooperationslehrerin, die die Arbeitsgemeinschaft betreut, eine zentrale Rolle.

Darüber hinaus sorgen Schulsanitäter/innen bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und an ganz normalen Schultagen für Sicherheit und helfen ihren Schülerinnen und Schülern bei Notfällen. Ebenso unterstützen sie andere Schulen in der Ersten-Hilfe Betreuung bei diversen Veranstaltungen. Sie sind fit in Erste Hilfe, wissen, wie man einen Verband anlegt, was man bei Vergiftungen tut und wie man die stabile Seitenlage ausführt.

Kasseler Mini-Marathon

Die Elisabeth-Selbert-Schule nimmt regelmäßig im Herbst am Kasseler Mini-Marathon teil. Der Lauf findet einmal im Jahr im Rahmen des Kassel-Marathons in der Kasseler Karlsaue statt. Das Ziel befindet sich im Auestadion. Die Teilnehmer laufen dabei einen Zehntelmarathon. Die Distanz (4,2 km) kann von jeder Schülerin und jedem Schüler mit etwas Training problemlos bewältigt werden. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer der Elisabeth-Selbert-Schule bereiten ihre Klassen im Vorfeld des Laufes im Sportunterricht darauf vor, sodass interessierte Schülerinnen und Schüler gut trainiert daran teilnehmen können.

Die Schule organisiert die Anmeldung, sie begleitet die Schülerinnen und Schüler, vereinbart einen gemeinsamen Treffpunkt mit den Eltern und kümmert sich nach dem Zieldurchlauf um die Läufer. Beim letzten Mini-Marathon hat der Förderverein der Elisabeth-Selbert-Schule die Kosten für ein einheitliches Laufshirt übernommen.

Sponsorenlauf

Im April 2019, am letzten Schultag vor den Osterferien, fand erstmalig der ESS Sponsorenlauf statt. SuS der Schülerversammlung und der Abschlussklassen 2019 hatten in der Sportfachkonferenz die Durchführung eines **Sponsorenlaufs** angeregt. Ziel des Laufes sollte die Finanzierung des Abschlussfestes im Sommer 2019 sein.

Beteiligt waren alle SuS, und auch einige Kollegen haben aktiv am Lauf teilgenommen. Die SuS haben sich in den Wochen vor dem Ereignis selbstständig Sponsoren gesucht. 25 Prozent der Einnahmen wurden der Multiple Sklerose Stiftung gespendet. Der Lauf sollte auch in den Jahren 2020 und 2021 vor den Osterferien stattfinden, musste aber coronabedingt abgesagt werden. Wir hoffen, den nächsten Sponsorenlauf im Frühjahr 2022 durchführen zu können und das Ereignis als festen Baustein an der ESS zu verankern. Teile der Einnahmen sollen jeweils an eine soziale Einrichtung bzw. ein soziales Projekt gespendet werden.

Schulradeln

Vom 02. - 22. September 2018 nahm die ESS erstmals am hessischen Wettbewerb *Schulradeln* teil. Drei Wochen lang sammelten alle Mitglieder der Schulgemeinde Fahrradkilometer. Geradelt wurde im Sportunterricht, an Projekttagen und natürlich auch zu Hause. Initiiert wurde das Projekt durch den Schulleiter in Kooperation mit der Fachkonferenz Sport und der Schülerversammlung. Nicht nur im Jahr 2018 konnte die ESS mehrere Preise gewinnen. Die Teilnahme am Wettbewerb wurde auch im darauffolgenden Jahr wiederholt. 2020 konnte die Teilnahme auf Grund der Coronapandemie nur in

reduzierter Form stattfinden. Wir möchten auch diese sportliche Veranstaltung fest in unserem Schulprogramm verankern.

Kooperation

Kooperation Musikschule Wolfhagen

Wir pflegen einen guten Kontakt mit der Musikschule Wolfhagen. Im Nachmittagsbereich wird seit einigen Jahren eine Gitarren AG angeboten. Je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler gibt es die Möglichkeit, Anfangsunterricht oder Unterricht für Fortgeschrittene zu nehmen. Sowohl Einzel- als auch Gruppenunterricht ist dabei möglich. Die AG ist im ersten Jahr für Schülerinnen und Schüler kostenfrei. Es gibt die Möglichkeit, sich über die Musikschule gegen eine geringe Miete Leihinstrumente auszuleihen. Auch im Rahmen des Neigungsschwerpunkts „Sprache und Kultur erPROBEN“ besteht seit zwei Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Musikschule, sodass erste Einblicke und Kenntnisse – vor allem im Bereich Bandinstrumente – erworben werden können. Die Musikschule kooperiert auch bei Schulveranstaltungen, wie „Schüler on Stage“, etc.

Im Rahmen dieser Gesamtkooperation haben unsere Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Instrumente kennen zu lernen und erste Kenntnisse zu erwerben. Es ist jederzeit möglich, im Nachmittagsbereich weitere Möglichkeiten zusätzlichen Instrumental- oder Gesangsunterrichts anzubieten, wenn Bedarf besteht.

Einige unserer Musiklehrerinnen und -lehrer arbeiten dabei eng mit dem Leiter der Musikschule Wolfhagen und den Musiklehrerinnen und -lehrern zusammen.

Im Nachmittagsbereich gilt dies ab Jahrgang 5 bis 10. Im Vormittagsbereich betrifft dies den Neigungsschwerpunkt jeweils in den Jahrgängen 5 und 6.

Kooperation mit der Bibliothek in Zierenberg

Wir ermöglichen durch eine aktive und stetige Partnerschaft mit der Stadtbibliothek in Zierenberg einen permanenten Kontakt der Schülerinnen und Schüler mit dem Medium Buch im Umfeld der örtlichen Bibliothek. Das Projekt beinhaltet für die Lernenden nicht nur den Umgang mit Büchern, sondern gewährt darüber hinaus auch Einblicke in den Bibliotheks-alltag, wozu beispielsweise auch die Tätigkeit des Katalogisierens gehört.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen lernen die Schülerinnen und Schüler das Medium Buch aus einem anderen Blickwinkel kennen, da sie in einer neuen Umgebung, außerhalb des Schulgeländes einen Lernort nutzen können, an dem sie auch konkrete Verantwortung für die jeweiligen Bücher übernehmen müssen. Auf diese Art und Weise wird ein fester außerschulischer Lernort geschaffen, den wir permanent nutzen können.

Um die Schülerinnen und Schüler wieder intensiver mit dem Medium Buch in Kontakt zu bringen, arbeiten wir in Kooperation mit dem Bibliothekspersonal vor Ort in Zierenberg zusammen. Leihfristen und Lernarrangements werden konkret zwischen der ESS und der Bibliothek in Zierenberg vereinbart. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über den Zeitraum der gesamten Schulzeit an der ESS von der 5. bis zur 9. Jahrgangsstufe bzw. 10. Jahrgangsstufe.

Im Rahmen des Ganztagsangebots kooperieren wir mit folgenden Partnern:

- Islandpferdegestüt vom Friedrichstein
- HSC Zierenberg (Handball)
- Mountainbikeschule Trailride
- Deutsches Rotes Kreuz (Schulsanitäterausbildung)
- Flugsportvereinigung Kassel-Zierenberg e.V.
- Zweckverband Naturpark Habichtswald
- Praxis für Systemische- und Ergotherapie (LRS-Training)

- Kasseler Verkehrsgesellschaft (Fahrzeugbegleiterausbildung)
- Bistum Fulda – Schulseelsorge
- EWAKA: Deutsche Kinder- und Jugendförderung für Uganda e.V.
- Musikschule Wolfhagen (Gitarren AG & Schulband)
- Stadtbücherei Zierenberg

Prävention

Sucht- und Gewaltprävention

Wir verfolgen im Rahmen der Gewalt- und Suchtprävention das Ziel, an der Elisabeth-Selbert-Schule einen Ort zu schaffen, an dem gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln friedlich gelernt, gearbeitet und gelebt wird.

Die Sucht- & Gewaltprävention trägt dazu bei, dass die Gesundheits- und Schutzfaktoren und nicht die Risiken wie Substanzmissbrauch oder Gewaltverhalten im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen und das Klima des gemeinsamen Lernens und Arbeitens bestimmen. Wir möchten durch unsere Arbeit die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler festigen und stärken, damit sie in die Lage versetzt werden, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein zu verbinden.

Um die Persönlichkeit unsere Schülerinnen und Schüler zu stärken und um Konflikte erkennen, diese konstruktiv bearbeiten und respektvoll miteinander umgehen zu können, wird sowohl im Fachunterricht, als auch in AGs und im Rahmen von Projekten, Gewalt- und Suchtprävention thematisiert. Hierzu zählen u.a. folgende Maßnahmen/Angebote: Mediation, Trainingsraum, Digitale Helden, SV-Arbeit, Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte in Zusammenarbeit mit der Drogenhilfe Nordhessen, Stärkung der sozialen Kompetenzen durch Klassenprojekte in Verbindung mit der Schulsozialarbeit, Aufklärung im Fachunterricht sowie Beratung durch speziell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer und Sozialarbeiter.

Die Angebote und Maßnahmen sowie die Beratung durch Fachkräfte stehen der gesamten Schulgemeinschaft von der Jahrgangsstufe 5 bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 zur Verfügung.

Schülermediation

Wir unterstützen durch die Schülermediation Kinder und Jugendliche in der Bewältigung von Konflikten – im nachhaltigen Beilegen von Streit. Wir zeigen Kindern und Jugendlichen damit beispielhaft eine Methode, die sie immer wieder gebrauchen können.

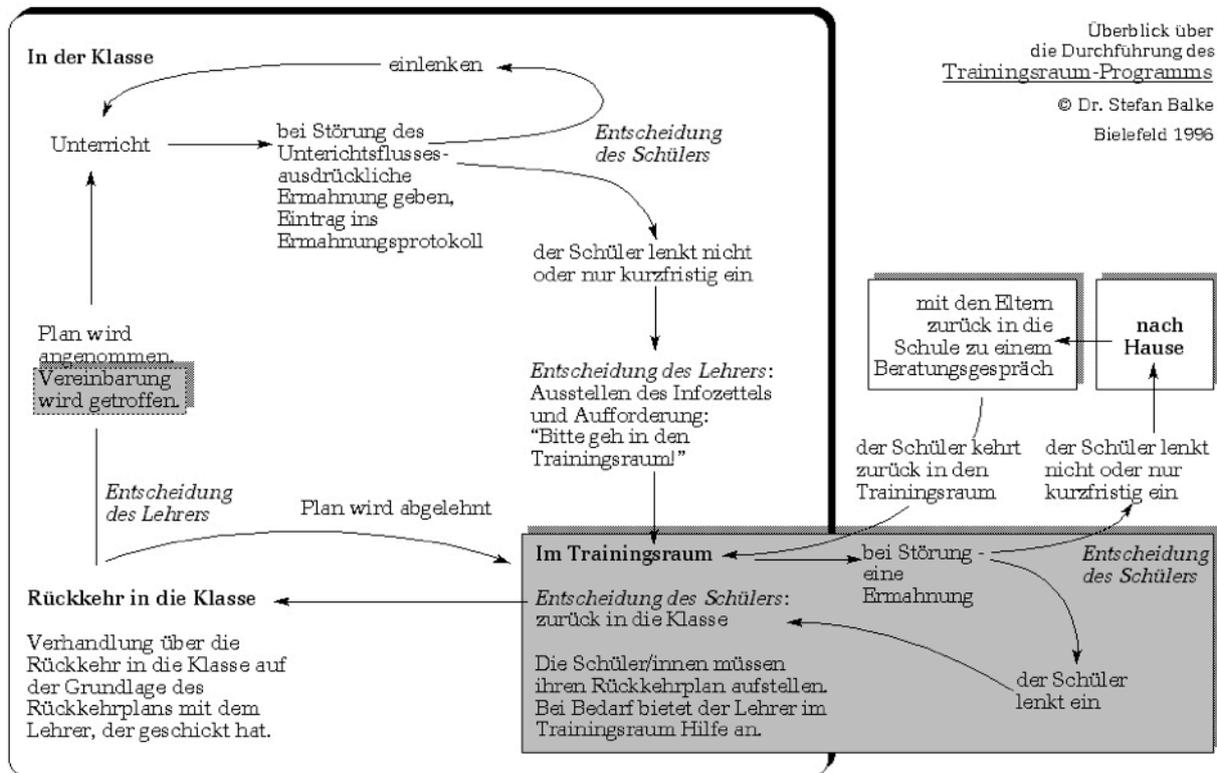
Konflikte gehören zu unserem Leben dazu. Streit und auch emotionale und körperliche Verletzungen kommen auch in der Schule vor und beschäftigen und belasten Schülerinnen und Schüler und auch Lehrerinnen und Lehrer.

Das Motto der Schülermediation an der ESS lautet: „SOS – Streiten ohne Stress“, das heißt, Konflikte werden mit Hilfe eines von den Schülermediatoren angeleiteten Gesprächs von den Konfliktparteien gemeinsam gewaltfrei gelöst.

An der ESS können Schülerinnen und Schüler aller Klassen in jeder ersten großen Pause in Streitfällen die Hilfe von zur Zeit 11 ausgebildeten Schülermediatorinnen und Mediatoren der Jahrgänge acht bis zehn oder drei in Mediation ausgebildeten Lehrerinnen in Anspruch nehmen.

Außerdem betreuen jeweils zwei bis drei Schülermediatoren als Klassenpaten die Klassen 5 und 6.

Trainingsraum



Wir alle am Unterrichtsprozess Beteiligten, also Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler, halten uns an die gleichen Grundrechte und Grundregeln. Jeder Lehrende hat das Recht, ungestört zu unterrichten, und jeder Lernende hat das Recht, ungestört zu lernen. Auf folgende Regeln haben wir uns innerhalb der Schulgemeinde geeinigt: 1. Ich bin friedlich, rücksichtsvoll und leise. 2. Ich folge den Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer. 3. Ich achte das Eigentum von anderen. 4. Ich höre zu und lasse meine Gesprächspartner ausreden. 5. Ich störe den Unterricht nicht durch unangemessenes Verhalten.

Wir begegnen Unterrichtsstörungen frühzeitig, schaffen eine ruhige Lernatmosphäre und geben im Trainingsraum die Gelegenheit, über die Störung nachzudenken und somit Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Wenn sich gemäß des Diagrammes (siehe Bild) eine Schülerin bzw. ein Schüler dafür entscheidet, in den Trainingsraum zu gehen, führt er dort ein Gespräch mit einer fortgebildeten Lehrkraft. Das eigene Handeln wird reflektiert und es werden Strategien für die Zukunft entwickelt. Ist die Schülerin bzw. der Schüler bereit, sich wieder an Grundregeln und Grundrechte zu halten, kehrt sie bzw. er in den Unterricht zurück. Die Möglichkeit eines Trainingsraumgespräches besteht jederzeit. Erscheint eine Schülerin bzw. ein Schüler zum zweiten Mal an einem Tag oder zum fünften Mal innerhalb von vier Wochen im Trainingsraum, wird sie bzw. er für den restlichen Tag vom Unterricht ausgeschlossen. Am nächsten Schultag erfolgt ein Gespräch mit der Trainingsraumlehrerin bzw. dem -lehrer, Eltern und Schülerin bzw. Schüler und die Rückkehr zum Unterricht.

Schüler helfen Schülern

Wir ermöglichen durch ein betreutes Nachhilfesystem die frühzeitige Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Problemen in Einzelfächern. Schülerinnen und Schüler, die Hilfe benötigen, können sich an Lehrkräfte und Schulleitung wenden. Diese benennen geeignete ältere Schülerinnen und Schüler,

die bezahlte Nachhilfe anbieten. Auf individueller Basis werden dann Termine vereinbart, Lernort kann die Schule sein. Eine passgenaue und preisgünstige Förderung von Schülerinnen und Schülern kann so zeitnah umgesetzt werden. Die älteren Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie einem jüngeren Schüler genau die Hilfe geben, die er benötigt. Auf kurzem Wege kann Rücksprache mit den unterrichtenden Lehrkräften gehalten werden, und somit erhält auch der ältere Schüler Unterstützung. Nachdem der Kontakt einer Schüler-helfen-Schüler-Paarung durch die Schulleitung hergestellt wurde, vereinbaren die Schülerinnen und Schüler selbst Termine und finden den geeigneten Lernort, z.B. nachmittags in der Schule. Jede Nachhilfestunde (45 min) wird mit € 5,00 vergütet und zwischen den Schülerinnen und Schülern selbstständig abgerechnet. Der jüngere Schüler erhält die optimale Förderung, der ältere Schüler außerdem einen Vermerk über sein Engagement im Zeugnis.

Eine Schüler-helfen-Schüler-Paarung kann jederzeit nach Bedarf gefunden werden, auch Umfang und Art der Nachhilfestunden werden individuell festgelegt.

Schulseelsorge

Schulseelsorge ist ein Angebot, das auf die Situation der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeitenden an der Elisabeth-Selbert-Schule ausgerichtet ist und diese helfend begleiten möchte. Schulseelsorge dient der Sorge um die menschliche Seele, sie beschäftigt sich mit Fragen und Gedanken, die jeder Mensch an „Gott und die Welt“ hat und mit Fragestellungen, die über unsere wahrnehmbare Welt hinausreichen und ist auf keinen Fall Unterricht. Auch verschiedene Angebote z.B. in den Pausen oder Andachten gehören zum Aufgabenbereich der Schulseelsorge. Schulseelsorge hat ein offenes Ohr und bietet Hilfe für Menschen in Krisensituationen wie Schulsorgen, Ängsten, Konflikten im Freundeskreis oder mit Mitschülerinnen und Mitschülern, bei familiären Problemen oder Erkrankungen, bei Erfahrungen mit Verlust, Tod und Trauer, aber auch dann, wenn es um Sinn- und Glaubensfragen geht. Alles, was jemandem auf dem Herzen liegt, kann hier unter vier Augen besprochen werden. Für diese Gespräche steht Frau Anders als Schulseelsorgerin in erster Linie im „Raum der Stille“ zur Verfügung. Aber auch auf dem Schulhof, in der Cafeteria, vor dem Klassenraum oder einfach „zwischen Tür und Angel“ wird es zu Begegnungen und Gesprächen kommen können. Jede und jeder darf dieses Angebot nutzen und darauf vertrauen, dass Zeit füreinander da ist, um Lösungen zu finden. Selbstverständlich werden die Anliegen vertraulich behandelt.

Fahrzeugbegleiter

Bereits seit mehr als zehn Jahren gibt es ausgebildete Fahrzeugbegleiter an der Elisabeth-Selbert-Schule in Zierenberg. Sie sorgen für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler in den Schulbussen und an den Bushaltestellen. Desweiteren helfen sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und verhalten sich selbst vorbildlich. Sie beschützen besonders neue Schülerinnen und Schüler (Fünftklässler), sind Ansprechpartner bei Konflikten und unterstützen Schülerinnen und Schüler, die Hilfe brauchen. Darüber hinaus sind sie geschult im Bereich der Sicherheitstechnik in Bussen, sorgen für eine entspannte Fahrt und stehen für Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

Wir freuen uns in jedem neuen Schuljahr über Neuanmeldungen aus den Klassen 8 und 9, die an der Fahrzeugbegleiterausbildung teilnehmen und sich anschließend in diesem Bereich engagieren.

Die praxisorientierte und abwechslungsreiche Ausbildung zum Fahrzeugbegleiter erfolgt durch qualifizierte Mitarbeiter der KVG und beinhaltet einen Intensivtrainingstag in der Schule sowie drei weitere Außentrainingstage im Bus.

An einem weiteren Termin findet eine Abschlussprüfung zu den zuvor erarbeiteten Themen statt. Den Ausklang bildet eine Exkursion zum Betriebshof der KVG mit Abschlussbesprechung und

Betriebsbesichtigung. Nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, welches in einem offiziellen Rahmen überreicht wird. Außerdem wird ihre Tätigkeit als Schulbusbegleiter*in durch einen Ausweis legitimiert.

Kompetenzbildende Maßnahmen zur Suchtprävention Jahrgangsstufen 5-10

Jahrgangsübergreifende Projekte Mediation, Busbegleitung, Schulsanitätsdienst	
Jahrgangsstufe	Projekte/Inhalte
5	Persönliche Ressourcen stärken, Einführungswoche im Klassenverband, Kennenlernfahrt, Lions Quest/Klassenlehrerstunde, Projekte „Sozialkompetenz“, Zugang zur Mediation (Patenschaften)
6	Persönliche Ressourcen stärken, Klassenlehrerstunde (Lions Quest), Projekte „Sozialkompetenz“, Zugang zur Mediation (Patenschaften)
7	Persönliche Ressourcen stärken, Einführungswoche, Kennenlernfahrt, Klassenlehrerstunde (Lions Quest), Projekte „Sozialkompetenz“, Mediatorenausbildung, KomPo 7- Kompetenzen entdecken, Potenziale nutzen., Girls' & Boys' Day, Sach-/Fachkompetenzen, Biologie, Religion, Klassenlehrerstunde (Lions Quest: Einheit Suchtprävention)
8	Persönliche Ressourcen stärken, Projekte „Sozialkompetenz“, Mediatorenausbildung, Ausbildung Busbegleiter, Berufswahlpass, Theaterstück „Happy Hour“ + Workshop, Sach-/Fachkompetenzen, Präventionstage, Arbeitslehre, Gesellschaftslehre
9	Persönliche Ressourcen stärken, Projekte „Sozialkompetenz“, Berufswahlpass, Abschlussfahrt, Sach-/Fachkompetenzen, Arbeitslehre, Religion, Projektangebote: Besuch einer Suchteinrichtung/ Austausch mit Suchtabhängigen, Autorenlesung
10	Persönliche Ressourcen stärken, Projekte „Sozialkompetenz“, Berufswahlpass, Abschlussfahrt, Sach-/Fachkompetenzen, Arbeitslehre, Religion, Projektangebote: Besuch einer Suchteinrichtung/ Austausch mit Suchtabhängigen, Autorenlesung

„WIR“ – Schulleben

Wir gestalten gemeinsam unsere Schule als persönlichen (Er-)Lebensraum und bieten qualifizierenden und schülerorientierten Unterricht und arbeiten wertschätzend und effektiv als Team zusammen.

- Unterricht
- Übergänge
- Team 5/6
- Regeln & Rituale
- Feste & Feiern
- Exkursionen & Fahrten
- Räume

Unterricht

Methodencurriculum

Wir schaffen mit dem Methodencurriculum die Voraussetzung für das eigenverantwortliche Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Daher ist es unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu einem selbstständigen Arbeiten anzuregen und sich Lernstoffe zunehmend auch individuell und selbstverantwortlich anzueignen.

Eine Methodenkompetenz gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Lernen durch eine systematische Herangehensweise zu erleichtern und ihre Arbeit zielgerichtet zu steuern. Mit den Inhalten des Methodencurriculums (Fähigkeit zum selbstständigen Lernen, Teamfähigkeit, Kommunikations-, Medien- und Präsentationskompetenz) erwerben unsere Schülerinnen und Schüler Lerntechniken und Schlüsselqualifikationen, die auch über den Unterricht und die Schulzeit hinauswirken. Wir vermitteln die Methoden integrativ im Unterricht als Lerninhalt und / oder an speziellen Methodentagen. Die übergreifende Einbindung aller Fächer ermöglicht ein nachhaltiges Erlernen der Methoden und Lerntechniken. Auf diese Weise können alle Fächer auf die erworbenen Kenntnisse zurückgreifen und die Beherrschung durch regelmäßige Anwendung vertiefen. In den Jahrgängen 5 – 10 werden aufeinander aufbauende Methoden vermittelt, angewendet und regelmäßig vertieft.

Projekte

Wir empfinden das Lernen in Projekten als Bereicherung des Schullebens und Lernens und führen deshalb regelmäßig Projekte durch. Dies kann in Form von einzelnen Projekttagen, oder ganzen Projektwochen geschehen. Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auf diese Art und Weise die Beschäftigung mit Themen, die weit über den regulären Unterrichtsalltag hinausgehen. Der inhaltliche, zeitliche und organisatorische Freiraum bietet unseren Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten des Lernens und Erlebens. Vor allem durch gemeinsames machen, anfertigen, ausprobieren, erproben, einstudieren, beobachten, planen, ausführen oder vorführen erhalten unsere Schülerinnen und Schüler so die Möglichkeit, ihren Horizont in unterschiedlichen Bereichen zu erweitern, sich selbst in anderen Zusammenhängen zu erleben und so ihr Selbstvertrauen zu stärken. Unsere Projekte sind in der Regel thematisch ausgerichtet. Innerhalb dieses Rahmens haben sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich intensiv und dennoch spielerisch mit einem selbst gewählten Thema zu beschäftigen. Dabei verlassen wir oft den gewohnten Unterrichtsort und den Klassenverband.

Fachübergreifendes und jahrgangsübergreifendes Lernen ist so außerhalb üblicher Zeitraster und Stundeneinteilungen möglich. Wir wollen dabei die Schule nach außen öffnen, um Leben, Lernen und Arbeiten, Spiel und Bewegung miteinander zu verbinden und soziales und eigenständiges Lernen fördern

Wahlpflichtunterricht

Neben dem regulären Pflichtunterricht müssen die Schülerinnen und Schülern der Elisabeth-Selbert-Schule ab Jahrgang 5 Kurse aus verschiedenen Wahlpflichtbereichen belegen. Der Wahlpflichtunterricht ist in unterschiedlichen Jahrgängen angesiedelt: Jahrgangsstufe 5 Wahl des Neigungsschwerpunktes, Wahlpflichtbereich 1 (WPU 1) ab Jahrgang 7 sowie Wahlpflichtbereich 2 (WPU 2) ab Jahrgang 9 und 10. Diese werden benotet und sind ebenso versetzungsrelevant wie die Noten im Pflichtunterricht. Durch die Einwahl in verschiedene Kurse können die Schülerinnen und Schüler über den Pflichtunterricht hinaus umfassende und vertiefende Fachkenntnisse erwerben, Sachbezüge zu verschiedenen Fächern herstellen sowie Kompetenzen und Fähigkeiten, wie z. B. Teamfähigkeit festigen. Die Teilnahme am Wahlpflicht-/Wahlunterricht ist für jede Schülerin und jeden Schüler genauso verbindlich, wie der Besuch des übrigen Pflichtunterrichts. Alle Kurse werden klassenübergreifend und einige jahrgangs- und/oder schulzweigübergreifend angeboten. Das Kursangebot ist vielfältig. Es gibt z.B. folgende Kurse: Informatik, E-Technik, Biologie/Ökologie, Sportspiele (z.B. Fußball, Rückschlagspiele, Basketball), Werken, Spanisch, Französische, Bildhauerei, kreatives und praktisches Gestalten, Kunst/Gestaltungstechniken, Musik und Bühne, Schülerfirma und einen Kfz-Kurs.

Förderstufe

Die Schülerinnen und Schüler wählen sich für zwei Jahre in einen der Neigungsschwerpunkte Sprache und Kultur erproben, Gestalten und Material behandeln, Forschen und Natur erleben oder Bewegen und Fitness erzielen ein.

Haupt- und Realschulzweig

Die Schülerinnen und Schüler des Realschulzweiges ab der Jahrgangsstufe 7 wählen eine Fremdsprache /Französisch) oder Arbeitslehre für mindestens zwei Jahre (WPU 1). Ab der Jahrgangsstufe 9 kann ein Wechsel von Französisch zu Arbeitslehre erfolgen.

Die Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweiges belegen ab der Jahrgangsstufe 7 für drei Jahre das Fach Arbeitslehre.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können die Schülerinnen und Schüler für jeweils ein Jahr ein Angebot aus dem Wahlpflichtunterricht 2 (WPU 2) auswählen.

Gymnasialzweig

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 wählen eine Fremdsprache (Französisch/Spanisch) für vier Jahre (WPU 1).

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können die Schülerinnen und Schüler für jeweils ein Jahr ein Angebot aus dem Wahlpflichtunterricht 2 (WPU 2) auswählen.

Übergänge

Übergang Grundschulen – ESS

Wir ermöglichen durch einen frühzeitigen und andauernden Kontakt mit Kindern, Eltern, Grundschullehrerinnen und Lehrern und Schulleitungen einen erfolgreichen Übergang von der Grundschule in unsere Schule. Verschiedene gemeinsame Veranstaltungen (beispielsweise der Mathematik- oder Märchentag, welcher gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 4 aus den umliegenden Grundschulen durchgeführt wird) schaffen eine Vertrauensbasis und erleichtern den Wechsel.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen entdecken die Kinder das Schulgebäude, erleben bereits Unterricht mit Schülerinnen und Schülern der ESS, lernen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer kennen und erfahren das vielseitige Schulleben.

Um eng an die bisherige Entwicklung der Kinder anknüpfen zu können, arbeiten wir intensiv mit den Lehrerinnen und Lehrern und Schulleitungen der Grundschulen in Dörnberg, Ehlen, Weimar, Wenigenhasungen und Zierenberg zusammen, auch Schülerinnen und Schüler anderer Grundschulen sind herzlich willkommen.

Die Zusammenarbeit erstreckt sich über den Zeitraum der gesamten Jahrgangsstufe 4 bis in den Herbst des folgenden Schuljahres.

Übergang zu weiterführenden Schulen

Wir bieten eine umfassende, auf alle Schulabschlüsse hinarbeitende sekundäre Bildung. In schulformbezogenen Klassen ab der Jahrgangsstufe neun arbeiten wir auf den Hauptschulabschluss, den Real schulabschluss und den Übergang in die gymnasiale Oberstufe hin.

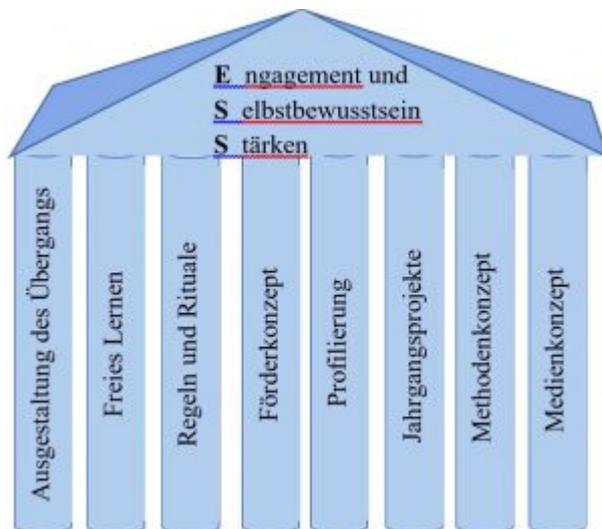
Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler umfassend auf den folgenden Lebens- und Lernabschnitt vorbereiten. Am Ende der Sekundarstufe eins bieten wir die Möglichkeit, sich intensiv mit den Profilen aller in Frage kommenden weiterführenden Schulen auseinanderzusetzen, um diejenige Schule auszuwählen, die am besten zu den eigenen Interessen und Berufswünschen passt.

Bereits ab Jahrgangsstufe sieben arbeiten wir am persönlichen Interessenprofil der Schülerinnen und Schüler. In zahlreichen berufsorientierenden Maßnahmen erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken. In den Jahrgangsstufen neun und zehn lernen sie dann die weiterführenden Schulen kennen.

Hierzu finden Informationsveranstaltungen an der Elisabeth-Selbert-Schule statt, besuchen die Schülerinnen und Schüler die Veranstaltungen der weiterführenden Schulen, können gemeinsam mit der Klasse oder allein an den Schulen hospitieren und sich bei unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die eine weiterführende Schule besuchen, umfassend informieren. In Einzelberatungsgesprächen mit Eltern und Schülerinnen und Schülern wählen wir gemeinsam die passende weiterführende Schule aus und begleiten den Anmelde- und evtl. Vorstellungsprozess.

Dies beginnt direkt nach den Sommerferien im Abschlussjahr der Schülerinnen und Schüler und erstreckt sich bis ins Frühjahr des letzten Halbjahres. Nachdem die Schülerinnen und Schüler weitergegangen sind, informieren wir uns regelmäßig bei den aufnehmenden Schulen über ihren Werdegang, außerdem stehen die Schülerinnen und Schüler selbst den nachfolgenden Jahrgängen zur Orientierung zur Verfügung

Teamkonzept Jahrgang 5/6



Das Teamkonzept für den Jahrgang 5/6 wird von acht Säulen getragen

Mit einem Team verfolgen wir das Ziel, eine Schule zu gestalten, die Engagement und Selbstbewusstsein stärkt. Dies gilt für uns als Lehrerinnen und Lehrer, genauso wie für die Schülerinnen und Schüler.

Für viele Schülerinnen und Schüler ist der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule eine Herausforderung. Um diesen Übergang zu erleichtern, arbeiten wir in einem möglichst kleinen Team mit einer einheitlichen Struktur, die Freiräume für die persönliche Entfaltung schafft. Mit einer Kennenlernwoche, welche die Fünftklässler zum Großteil mit ihren neuen Klassen- und Co-Klassenlehrerinnen und -lehrern verbringen, erleichtern wir das Ankommen an der ESS. In dieser Woche nehmen wir uns besonders Zeit für die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sowie die Entwicklung der Klassengemeinschaft. Dazu beschäftigen wir uns gemeinsam mit Regeln und Ritualen, wie zum Beispiel dem Klassenrat. Diese und mehrere Jahrgangprojekte stärken den Zusammenhalt im Jahrgang. Beim Freien Lernen geht es um die Selbstständigkeit und die Selbstverantwortung der Lernenden. Sie haben die Möglichkeit, sich unter einer individuellen Fragestellung mit einem Thema zu beschäftigen. Über ihre dabei errungene Methodenkompetenz werden die Schülerinnen und Schüler unter anderem frühzeitig an die Erarbeitung eigener Präsentationen herangeführt. Dazu erlernen sie bereits ab der 5. Klasse mit unterschiedlichen Medien verantwortlich umzugehen.

Mit der Einwahl in einen Neigungsschwerpunkt erhalten die Lernenden die Möglichkeit, sich intensiver mit der Naturwissenschaft, der Arbeitslehre, einem sportlichen oder kulturellen Bereich auseinanderzusetzen.

Ein differenziertes Förderangebot rundet das Teamkonzept ab. Es soll sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Potential entfalten können.

So wird das Teamkonzept für den Jahrgang 5/6 von acht Säulen getragen: In diesem Konzept sind die pädagogischen Grundgedanken der einzelnen Säulen festgehalten.

Regeln & Rituale

Klassenrat



Wir ermöglichen mit der Einführung des Klassenrats in der 5. Jahrgangsstufe Strukturen demokratischen Handelns kennenzulernen, einzufordern, zu fördern und einzuüben.

In diesem Forum diskutieren die Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich in der sog. Klassenlehrerstunde über ihre eigenen Anliegen, suchen Lösungen und treffen gemeinsame Entscheidungen. An dieser Stelle erfahren die Lernenden, wie wichtig es ist, dass sich jeder von uns in seiner Gemeinschaft, seiner Gruppe wohlfühlt.

Im Klassenrat erfahren wir den Umgang mit vielfältigen Themen, wie beispielsweise die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, aktuelle Probleme und Konflikte, Konfliktlösungsstrategien, gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

Ein klar strukturierter Ablauf, festgelegte Aufgaben und gemeinsam vereinbarte Regeln helfen den Schülerinnen und Schülern, den Klassenrat eigenständig zu gestalten. Zusammen übernehmen wir mit allen Ratsmitgliedern Verantwortung dafür, dass der Klassenrat gelingt.

In den Jahrgangsstufen 6 bis 10 bauen wir dabei wichtige soziale Kompetenzen weiter aus, verbessern Atmosphäre und Klima in der Klassengemeinschaft und lernen in der Praxis, wie Demokratie funktioniert. Damit sich alle gut und sicher fühlen können, müssen wir aufeinander achten, Perspektiven wechseln können, uns respektieren und akzeptieren.

Konzept „Bei Stopp ist Schluss“

Wir arbeiten im Klassenteam zusammen und halten uns an die für alle geltenden Regeln. Im Unterricht setzen wir diese soziale Erziehung verlässlich und für alle nachvollziehbar um.

Jeder am Unterricht Beteiligte hat das Recht, ungestört zu lehren und zu lernen. Als Basis für eine gute Zusammenarbeit gelten Prinzipien, die der Lehrende mit Schildern deutlich macht, sodass alle Schülerinnen und Schüler jederzeit wissen, was von ihnen erwartet wird. Auch die Eltern kennen diese Regeln und erhalten ein regelmäßiges Feedback über ihre Einhaltung. Mit positiver Verstärkung in Form von Hausaufgabengutscheinen können auch die Schülerinnen und Schüler jederzeit ihr eigenes Verhalten reflektieren.

Das „Bei Stopp ist Schluss“-Konzept basiert auf Regeln zu Pünktlichkeit, Hausaufgaben, Arbeitsmaterialien, Ruhe, Aufmerksamkeit und Gruppenarbeit. Den Schülerinnen und Schülern wird durch farbige Kärtchen signalisiert, welche der letzten drei Regeln gerade Anwendung im Unterricht findet. Ihr

Verhalten wird in einer Feedbackliste dokumentiert, auf die alle die Lerngruppe unterrichtenden Kollegen zurückgreifen können. Nach einem vorab bekannt gegebenen Zeitraum wird die Liste ausgewertet, und Schülerinnen und Schüler und Eltern erhalten in schriftlicher Form eine Rückmeldung. Erwünschtes Verhalten wird mit Hausaufgabengutscheinen belohnt, unerwünschtes Verhalten gemeinsam mit den Eltern analysiert.

Dieses Konzept eignet sich vor allem für die jüngeren Jahrgänge, kann aber von den Lehrkräften in jeder Jahrgangsstufe eingesetzt werden

Regelung zu Entschuldigungen bei Schulversäumnissen

1. Spätestens am zweiten Tag eines Schulversäumnisses informieren Eltern die Schule.
2. Am zweiten Tag nach der Rückkehr entschuldigen die Eltern das Schulversäumnis schriftlich, liegt nach drei Tagen keine Entschuldigung vor, ist das Versäumnis unentschuldigt. Auch Versäumnisse nach Entlassung oder Befreiung durch Klassenlehrerinnen und -lehrern oder Schulleitung müssen von den Eltern schriftlich entschuldigt werden.
3. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer nehmen Kontakt zu den Eltern auf, wenn begründeter Zweifel am krankheitsbedingten Versäumnis besteht.
4. Fehlen Schülerinnen und Schüler immer wieder unentschuldigt, ist die Schulleitung durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer spätestens ab dem zehnten Tag (in Summe) zu informieren.
5. Bei entschuldigten Fehlzeiten von mehr als zwanzig Tagen (in Summe) ist die Schulleitung ebenfalls durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer zu informieren.

Für weitere Informationen siehe Anhang „Schulordnung“

Feste & Feiern

Einschulung & Verabschiedung



Ein besonderes Ritual – Einpflanzen des Jahrgangsbaums am ersten Schultag im Jahrgang 5.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern zu Beginn und Ende ihrer Schulzeit an unserer Schule einen festlichen Rahmen, in dem sie begrüßt bzw. verabschiedet werden. Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer schulischen Feier betonen wir die Bedeutung des Übergangs der Schüler. Wir freuen uns auf alle Schülerinnen und Schüler, die neu zu uns an die Schule kommen. Wir lernen ihre Persönlichkeiten kennen und ihre individuellen Bedürfnisse und Befindlichkeiten. Diese berücksichtigen wir im Lauf ihrer Schulzeit an unserer Schule und fördern und unterstützen sie in ihrem individuellen Lernprozess. Am Ende entlassen wir die Schülerinnen und Schüler mit dem Gefühl, sie gestärkt und gewappnet in die Welt hinauszuschicken. Beide Ereignisse wollen wir mit den Eltern gemeinsam feiern.

Zu Schulanfang begrüßen wir unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschließend laden wir zu einer Feierstunde in die Schule ein. Beide Teile werden von Schülern des Jahrgangs sechs mitgestaltet. Nach einer ersten Stunde Unterricht pflanzen wir gemeinsam einen Jahrgangsbaum auf unserer Streuobstwiese, somit werden die neuen Schülerinnen und Schüler direkt ein Teil unserer Schulgemeinde. Am Ende ihrer Schulzeit an unserer Schule feiern wir wieder einen gemeinsamen Gottesdienst und überreichen anschließend in feierlichem Rahmen die Abschluss- und Übergangszugnisse. Beide Teile werden von den Abschlusschülern mitgestaltet, die Feier ist somit für sie und von ihnen.

Die Einschulungsfeier findet immer am Dienstag nach den Sommerferien statt, die Entlassfeier ca. eine Woche vor den Sommerferien. Die jeweiligen Gottesdienste werden abwechselnd in der evangelischen und der katholischen Kirche von Zierenberg gehalten.

Gottesdienste

Die Schülerinnen und Schüler der ESS werden im Jahrgang 5 in Form eines Einschulungsgottesdienstes, der von den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 6 und ihren Lehrerinnen und Lehrern gestaltet wird, in der Kirche von Zierenberg begrüßt. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen der ESS in Form eines Abschlussgottesdienstes, der von den unterrichtenden KollegInnen gestaltet wird, in der Kirche von Zierenberg verabschiedet. Dabei begleiten uns die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden mit ihren Pfarrerinnen und Pfarrern bzw. Diakoninnen und Diakonen. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer der ESS legen in Zusammenarbeit mit der Kirche Wert auf eine christliche Glaubensgrundlage und -begleitung, die im Ort und somit in der Tradition seit langem verwurzelt ist. Die ESS ist somit in die Gemeinschaft beider Kirchengemeinden, evangelisch und katholisch, ökumenisch und überkonfessionell einbezogen.

Traditionelles Weihnachtsfest

Alle Jahre wieder feiern wir an der ESS mit zahlreichen Besuchern zu Beginn der Adventszeit unser traditionelles Weihnachtsfest. Das Fest beginnt mit einem Musik-, Tanz- und Theaterprogramm in der Sporthalle und führt im Anschluss über einen Weihnachtsbasar, auf dem Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrkräften und weiteren Unterstützern, Selbstgebasteltes, selbstgemachte Leckereien oder Mitmachaktionen anbieten. Zu Beginn des Festes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Beitrag zum Programm in der Sporthalle zu leisten. Einstudierte Tänze und Theaterstücke, sowie musikalische Darbietungen und sportliche Aufführungen finden an dieser Stelle ihren Platz und werden vor Eltern, Geschwistern, Freunden und weiteren Besuchern aufgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Möglichkeit, musikalische, sprachliche und ästhetische Projekte gemeinsam zu erarbeiten und einem breiten Publikum zu präsentieren. Begleitet wird das Programm durch die Schulband der ESS, die immer wieder mit aktuellen Songs und Weihnachtsliedern überzeugt. Im Anschluss an die Aufführungen in der Turnhalle sind alle Gäste zu einem gemütlichen Bummel über den Weihnachtsmarkt eingeladen, zu dem sich das Erdgeschoss der Schule jedes Jahr verwandelt. Auf dem Markt bieten Schülerinnen und Schüler selbstgebastelte Geschenkideen aus dem Kunst- oder Arbeitslehreunterricht an. Auch selbstgebackene Plätzchen und Pralinen werden gern zum Verkauf angeboten. Die Produkte werden vorab gemeinsam mit den Eltern und Lehrerinnen und Lehrern hergestellt. Ein Teil des Erlöses wird jedes Jahr an eine andere gemeinnützige Organisation aus dem Umland gespendet. An diesem abwechslungsreichen Abend finden sich, wie bereits erwähnt, viele Besucher in unserer Schule ein. Besonders schön ist, das auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer an diesem Tag den Weg zurück in die Schule finden und der Abend Raum und Zeit für nette Gespräche und gemeinsame Erinnerungen bietet. Das Weihnachtsfest wird von der gesamten Schulgemeinschaft ausgerichtet und findet traditionsgemäß am letzten Donnerstagnachmittag vor dem ersten Advent statt.

Förderstufenfest

Wir nehmen besondere Tage im Jahr zum Anlass, mit den Klassen der Förderstufe ein gemeinsames Fest zu feiern. Hiermit lernen wir uns besser kennen und stärken unser Gemeinschaftsgefühl. Beim gemeinsamen Feiern entdecken wir neue Stärken und übernehmen Verantwortung. Die Schülerinnen und Schüler der Schülerversammlung (SV) bereiten gemeinsam dieses Fest für die Jahrgänge fünf und sechs vor. Planung, Organisation und Durchführung werden eng mit der Schulleitung und den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern abgestimmt. In einer zweistündigen Veranstaltung am Vormittag feiern alle Schülerinnen und Schüler mit und räumen anschließend gemeinsam auf. Förderstufenfeste

gibt es mindestens einmal im Jahr zu verschiedenen Anlässen, z.B. Zeugnisausgabe, Karneval oder Valentinstag.

Exkursionen & Fahrten

Exkursionen zu den Gedenkstätten Breitenau und Buchenwald

Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen die Gedenkstätten Guxhagen-Breitenau und Buchenwald zu besuchen. Die Gedenkstätte Breitenau ist ein außerschulischer Lernort der Universität Kassel. Hier besteht die Möglichkeit, sich intensiv mit der regionalen Struktur der NS-Zeit zu beschäftigen. Die Gedenkstätte Buchenwald bietet die Möglichkeit, sich intensiv mit der Judenverfolgung in der NS-Zeit zu beschäftigen. Die Gedenkstätte Breitenau ist von Zierenberg aus gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, so dass die Klassen auch einzeln dorthin fahren können. Für den Besuch der Gedenkstätte sollte man mindestens zwei bis drei Stunden einplanen. Dabei versuchen die Mitarbeiter auf die besonderen Interessen und Fragen einer Gruppe einzugehen und die Verbindungen zwischen ihrer Herkunftsregion und Breitenau in der NS-Zeit aufzuzeigen. Der Verlauf eines Gedenkstättenbesuchs ist nicht festgelegt, sondern wird jeweils mit den Gruppen abgesprochen. Dabei sollte genügend Zeit zur selbständigen Beschäftigung mit der Ausstellung und den Unterlagen sowie zu Gesprächen vorhanden sein.

Für den Besuch der Gedenkstätte Buchenwald ist es nötig, dass mehrere Klassen zusammen für einen ganzen Tag dorthin fahren. Um die Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern, ist es wichtig, eine auf Jugendliche abgestimmte Führung durch das Gelände der Gedenkstätte wahrzunehmen. Es besteht auch dort die Möglichkeit, im Unterricht erarbeitete Inhalte intensiver zu untersuchen.

Da der Besuch beider Gedenkstätten im Unterricht gut vorbereitet werden muss, ist es sinnvoll beide Exkursionen nach den Osterferien der 9. bzw. 10. Klasse durchzuführen.

Exkursionen im Fachbereich Religion

Kirche, Kloster

Wir lernen unsere eigene christliche Religion mit seiner katholischen und evangelischen Konfession sowie deren Tradition kennen. In einer Doppelstunde, meist im Sommerhalbjahr, besuchen wir dazu die Stadtkirche oder die katholische Kirche in Zierenberg per Unterrichtsgang. Ein Tagesausflug wird im Jahrgang 10 zu unterschiedlichen Klöstern durchgeführt.

Moschee

Wir lernen den Glauben einer anderen monotheistischen Religion kennen, hier den Islam. Verbindendes und Trennendes wird dabei kritisch thematisiert. Wir wollen lernen uns tolerant und wertschätzend zu begegnen und dabei eigene Erfahrungen in der Begegnung mit der Andersartigkeit zu machen. Kultur und Tradition werden dabei berücksichtigt. An einem Vormittag besuchen wir z. B. die Moschee am Mattenberg in Kassel.

Synagoge, Bibeldorf

Wir lernen den Glauben einer anderen monotheistischen Religion kennen, hier das Judentum. Verbindendes und Trennendes wird dabei kritisch thematisiert. Wir wollen lernen uns tolerant und wertschätzend zu begegnen und dabei eigene Erfahrungen in der Begegnung mit der Andersartigkeit zu machen. Kultur, Geschichte und Tradition werden dabei berücksichtigt. An einem Vormittag besuchen wir z. B. die Synagoge in Kassel. Ein Tagesausflug des Jahrgangs 6 geht zum Bibeldorf in Rietberg

(Freilichtmuseum). Dort lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben in der Zeit Jesu in der jüdischen Tradition handlungsorientiert kennen.

Diakonie/ Caritas

Der Ganztagesausflug des Jahrgangs 7 führt zu den Diakoniewerkstätten nach Hofgeismar. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedliche Arbeitsweise mit behinderten Menschen kennen, die dort ihre berufliche Tätigkeit ausüben. In den Bereichen Gärtnerei, Holz und Metall sowie Recyclingmaßnahmen erleben die Schülerinnen und Schüler hier das alltägliche Lebensumfeld behinderter Menschen, die zu unserer Gesellschaft gehören.

Krematorium, Friedhof, Bestatter, Hospiz, Museum für Sepulkralkultur Kassel

Wir befassen uns in den Jahrgängen 9 und 10 mit dem Thema Tod, Leben und Auferstehung. Wir wollen lernen uns auch mit den schwierigen Themen des Lebens auseinanderzusetzen, damit wir nicht unvorbereitet sind, wenn wir diese im Leben erfahren. Wir lernen, dass das Leben, das Sterben und der Tod zusammengehören. Deshalb suchen wir die Orte auf, wo das Sterben und der Tod stattfinden, die auch Orte sein können, die uns helfen dies zu verarbeiten und nicht zu verzweifeln.

Das Krematorium in Kassel am Hauptfriedhof zeigt uns in einer Führung am Vormittag sowohl wie tote Menschen verbrannt werden, als auch alle technischen und anderen Details, die dabei berücksichtigt werden müssen. Auf dem Friedhof erkunden wir, wie Menschen in Gedanken und in Erinnerung mit ihrer Lebens- und Todesgeschichte (auch Bomben-/Kriegsopfer) im Gedächtnis der Lebenden bleiben und warum es wichtig sein kann, diese Form der Erinnerung und des Umgangs zu bewahren.

Ein Bestatter in Kassel oder in Zierenberg zeigt uns an einem Vormittag wie Menschen Abschied nehmen können und was auf dem letzten Weg eines toten Menschen alles passiert, was beachtet und erledigt werden muss.

Das Hospiz in Kassel wird von den Schülerinnen und Schülern nachmittags besucht und vermittelt ihnen das am Ende des Lebens menschenwürdige Betreuung und Versorgung möglich ist. Dazu stehen in diesem Haus Sozialarbeiter, Pfleger, Ärzte und viele ehrenamtliche Helfer zur Verfügung. Am dazugehörigen Vormittag wird das hiesige, einmalig in Deutschland vorhandene, Museum für Sepulkralkultur besucht. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bestattungsformen in verschiedenen Ländern und Kulturen bzw. Religionen kennen.

Für weitere Informationen siehe Anhang „Fahrtenkonzept“

Räume

Facharbeitsräume

Wir ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern in unserer Schule einen hohen Lernfortschritt durch unsere überdurchschnittlich gut ausgestatteten Fachräume. Im Bereich der Arbeitslehre haben wir eine Schulküche, zwei Werkräume und einen Maschinenraum. In den kürzlich modernisierten naturwissenschaftlichen Räumen nutzen wir an der Elisabeth-Selbert-Schule insgesamt fünf Unterrichtsräume für die Fächer Biologie, Physik und Chemie. Sämtliche Räume sind sehr gut ausgestattet und entsprechen dem neusten Standard.

In den Räumen der Naturwissenschaften können die Schülerinnen und Schüler das naturwissenschaftliche Arbeiten kennenlernen. In den Arbeitslehrerräumen arbeiten die Schülerinnen und Schüler praxisorientiert und handwerklich. In diesem Sinne können unsere Schülerinnen und Schüler Versuche und Arbeitsschritte beobachten oder selbst unter Aufsicht durchführen. Wir arbeiten an der Elisabeth-Selbert-Schule in den Räumen für die Arbeitslehre sowie denen für die Naturwissenschaften ab dem Jahrgang 5 bis einschließlich 10.

Räume zum selbstständigen Arbeiten

In der ESS werden von den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Räume zum selbstständigen Lernen genutzt. In der Lernwerkstatt, steht den Lernenden Literatur zur selbstständigen Arbeit zur Verfügung. Die Werkstatt ist mit Computern ausgestattet, die die Schülerinnen und Schüler eigenständig nutzen können. Ebenfalls stehen den Lernenden innerhalb des Schulgebäudes verschiedene Tischgruppen zur Verfügung, die Sie für das selbstständige Arbeiten nutzen können. In der Förderstufe ist mit dem Freien Lernen ein Fach eingerichtet, in dem die Schülerinnen und Schüler das selbstständige Arbeiten trainieren.

Lernwerkstatt

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern mit der Lernwerkstatt einen mit Büchern und Computern ausgestatteten Raum zum freien Lernen und Recherchieren während der Unterrichtszeiten und darüber hinaus. Dieser kann von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder ganzen Lerngruppen genutzt werden.

Um z.B. spontan Informationen zu suchen, in Kleingruppen projektartig zu arbeiten oder am Computer zu recherchieren, ist die Lernwerkstatt den ganzen Tag geöffnet. Die Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler erfolgt durch eine erfahrene Person, die sich auch um die Ausstattung des Raumes kümmert.

Während der Unterrichtszeiten können Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Gruppen die Lernwerkstatt aufsuchen und dort arbeiten. Auch ganze Lerngruppen können hier die Computer nutzen. Bei Fragen oder benötigter Hilfestellung steht immer eine Aufsichtskraft zu Verfügung. In den Pausen können die Schülerinnen und Schüler hier Bücher aus der Schülerbücherei ausleihen oder lesen, am Nachmittag findet hier die Hausaufgabenbetreuung statt.

Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge steht die Lernwerkstatt während der Unterrichtszeiten, in den Pausen und am Nachmittag offen.

Differenzierungsraum: Moderne Fremdsprachen

Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht, der auf dem Einsatz neuer Medien basiert. In diesem Raum finden vielfältige differenzierende Angebote in den drei modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch statt.

Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts haben die Lernenden die Möglichkeit, den Umgang mit Neuen Medien zu erproben und zu vertiefen. Unterrichtsmaterial sowie selbst gestaltete Lernplakate haben ihren festen Platz an diesem Lernort. Die Vorbereitung auf die DELE- und DELF-Prüfungen finden ebenso in diesem Differenzierungsraum statt.

Durch die gute Ausstattung und schöne Gestaltung bietet der Raum eine ruhige und inspirierende Lernatmosphäre, die zum intensiven Arbeiten anregen kann.

Die Nutzung des modernen Fremdsprachenraums erstreckt sich von den Jahrgangsstufen 7-10. Bei besonderen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Sprachentag für die Grundschulen, wird hier auch mit spielerischen und musikalischen Elementen gearbeitet.

Außerschulische Lernorte

In der ESS wird nicht nur in der Schule selbst gelernt, sondern es werden weitere Orte der Umgebung genutzt um mit den Lernenden Neues zu entdecken. In den Naturwissenschaften wird der Dörnberg mit dem Naturparkzentrum Habichtswald regelmäßig für Erkundungen genutzt. Zierenberg hat eine über 700 Jahre alte Stadtgeschichte, so werden von den Schülerinnen und Schülern regelmäßig Exkursionen innerhalb der Stadt vorgenommen, um die Historie zu erforschen. Im Sommer wird das stadteigene Freibad genutzt. So ist die Schule in das Gemeindeleben der Stadt Zierenberg eingebunden.

„WIR und ANDERE“ – Gesellschaftliches Engagement

Wir kooperieren – auch über unsere Region hinaus – mit unterschiedlichen Partnern.

- Kultur
- Fremdsprachenangebot
- Neue Medien
- Umweltschule

Kultur

Theaterbesuche

Zur Stärkung der Klassengemeinschaft besuchen wir als Team in den 5. und 6. Jahrgangsstufen regelmäßig vor den Weihnachtsferien die jeweils aktuelle Weihnachtsvorstellung im Staatstheater Kassel und schauen uns altersgerechte Stücke wie beispielsweise den „Wunschpunsch“ an. Je nach Themenschwerpunkt bereiten wir in den Fächern Deutsch und/oder Musik den Theaterbesuch angemessen vor, besonders in Hinblick auf Förderung von Phantasie und Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

In den nachfolgenden Jahrgängen besuchen wir jeweils als Klassengemeinschaft pro Schuljahr eine Aufführung im Staatstheater Kassel. Auch hier finden jahrgangsübergreifende Projekte statt, die wir im Unterricht aufgreifen und für den Theaterbesuch vorbereiten.

Während der freiwillig wählbaren Londonfahrt für die Jahrgänge 8 und 9 besuchen wir zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein Musical in englischer Sprache. Wir bereiten diesen Besuch im Vorfeld während des regulären Englischunterrichts entsprechend vor, die bevorzugte Methode ist die Lektüre. Für die Schülerinnen und Schüler ist es ein deutlicher Motivationsschub zum Erwerb erweiterter Sprachkompetenzen. Musicals wie die Klassiker „The Rocky Horror Picture Show“, „Michael Jackson Musical“ sowie „Charlie and the Chocolate Factory“ stehen auf dem Programm.

Zusammen mit 9ten und 10ten Jahrgangsstufen schauen wir uns im Schauspiel oder im Opernhaus des Staatstheaters Kassel Vorführungen an, die einen Bezug zum Unterricht haben. Regelmäßig lesen wir dazu im Deutsch-, Englisch-, Französisch- und Spanischunterricht Lektüren. Im Anschluss daran schauen wir uns – nach Möglichkeit – das Stück als Bühnenfassung an: „Die Leiden des jungen Werther“, „Die Räuber“, „Tschick“, usw.

Angelehnt an den Musikunterricht mit dem Schwerpunkt Musical besuchen wir mit den 10ten Klassen ein aktuelles Musical im Staatstheater Kassel beispielsweise die „Westside Story“, „Cabaret“, „Frühstück bei Tiffany“, usw.

Museumsbesuche / documenta

Wir nutzen nach Möglichkeit außerschulische Lernorte zur Veranschaulichung sowie Vertiefung des Unterrichtsstoffes.

Dies beinhaltet im Fach Kunst den Besuch diverser Museen, wie zum Beispiel die vielfältigen Häuser der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) und ausgewählte Ausstellungen in Hessen, z.B. in Frankfurt.

Alle fünf Jahre findet in Kassel zudem eine internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst – die documenta – statt. Wir besuchen diese Ausstellung möglichst mit allen Klassen, indem wir eine Führung durch die Kunstwerke im Außenbereich unternehmen.

Im Fachunterricht Kunst der Abschlussklassen, sowie im Wahlpflichtkurs (WPU) Kunst, wird diese Führung zu den diversen Spielorten ausgedehnt. Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf diese Besuche vor, indem sie altersangemessene Referate übernehmen.

Cinefête und SchulKinoWochen in Hessen

Zu den Schulkinowochen in Kassel und Wolfhagen fahren wir regelmäßig mit Klassen aller Jahrgangsstufen zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern. Aus einer Auswahl von Filmen, die besonders sehenswert sind, können die Klassen einen Film auswählen. Im Anschluss daran können wir über den Film im Unterricht rege diskutieren. Die www.schulkinowochen.de mit bundesweit größtem Filmangebot bieten uns ein umfangreiches Programm an Filmen, Kinovorstellungen und Filmgesprächen für Schulklassen sowie Begleitmaterialien und Fortbildungsmöglichkeiten für unsere Schülerinnen und Schüler als auch für unsere Lehrerinnen und Lehrer.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 legen wir ein besonderes Augenmerk auf Filme im Fremdsprachenunterricht, als Anregung zur Filmanalyse, auch in Hinblick an den Übergang zur Oberstufe sowie im Rahmen des Deutsch- und Powi-Unterrichts.

Die Schülerbücherei der ESS

Die Schülerbücherei ist zusammen mit der Lernwerkstatt im Obergeschoss der Schule untergebracht. Der Bestand umfasst ca. 2300 Bücher und Hörbücher aus den Bereichen Abenteuer, Biografien, Fantasy, Geschichte, historische Romane, Bücher für Jungen und Mädchen, Krimis, Romane, Tierbücher und Sachbücher. Sie enthält außerdem Computerarbeitsplätze und Tischgruppen.

Einmal im Jahr stellt der Förderverein der ESS Geld zur Verfügung, um neue und aktuelle Kinder- und Jugendbücher zu kaufen.

Hier können die Schülerinnen und Schüler selbstständig recherchieren und arbeiten, allein, in Partner- oder Gruppenarbeit. Sie können in der Schülerbücherei lesen, lernen und sich über ihre Arbeitsergebnisse austauschen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen selbstständig oder mit einem Auftrag die Schülerbücherei. Sie melden sich bei der Aufsicht an und nutzen verantwortungsbewusst die vorhandenen Medien. In den drei großen Pausen können die Schülerinnen und Schüler Bücher ausleihen und zurückgeben. Auch in den Unterrichtsstunden kann die Schülerbücherei von kleineren Gruppen oder ganzen Klassen zur Recherche und zum Arbeiten genutzt werden.

Der Welttag des Buches an der ESS (Jahrgang 5)

Zum Welttag des Buches stellt der Börsenverein des Deutschen Buchhandels allen Fünftklässlern ein aktuelles Exemplar „Ich schenk dir eine Geschichte“ kostenlos zur Verfügung. Dieses Buch enthält eine altersgerechte Erzählung zu Themen wie Freundschaft, Familie und Hobbys. Mit dem Welttag des Buches werden die Freude am Lesen und der Umgang mit Büchern gefördert.

Bis zu den Weihnachtsferien bestellen die Deutschlehrerinnen und -lehrer der fünften Klassen die Buchgutscheine bei der Stiftung Lesen und nehmen Kontakt zu einer ortsnahen Buchhandlung auf. Nach der Zusendung der Gutscheine werden diese verteilt und mit dem eigenen Namen ausgefüllt. Im Unterricht wird das Buch gelesen und die Quizaufgabe durch die Schülerinnen und Schüler gelöst. Zu Hause können sie weitere Aufgaben bearbeiten und so am Wettbewerb mit ihrer Klasse teilnehmen.

Im Anhang gibt es einen Bildteil, der es auch Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache und Förderschülerinnen und -schülern erleichtert, den Text zu verstehen.

Diese Buchhandlung besuchen die Klassen mit ihrer Deutschlehrerin bzw. ihrem Deutschlehrer im zweiten Schulhalbjahr ab dem 23.4. des Jahres, um die Bücher in Empfang zu nehmen und die Buchhandlung kennenzulernen.

Schüler on Stage

Wir haben unterschiedliche Unterrichtsangebote, in denen Schülerinnen und Schüler sich auf vielfältige Weise mit musikalischen Themen beschäftigen. Musik können wir nicht nur hören oder analysieren, wir können Musik auch selbst machen – mit oder ohne Instrumente, wir können sie gestalten oder uns auf jegliche andere kreative Weise damit beschäftigen, wie beispielsweise beim Tanz.

Ein Wachstum an sozialen Kompetenzen bei dem praktisch gestalterischen Umgang mit Musik ebenso festzustellen, wie die Erweiterung des Selbstvertrauens einzelner oder einer ganzen Gruppe. Da Musik einen großen Raum auch im Alltag unserer Schülerinnen und Schüler einnimmt, ist oftmals ein außerordentliches Engagement bei diesen Unterrichtsangeboten anzutreffen.

Dieses möchten wir während der jährlich stattfindenden Veranstaltung, dem musikalischen Abend „Schüler on Stage“, der Öffentlichkeit zugänglich machen und unseren Schülerinnen und Schülern so eine weitere Gelegenheit geben sich mit ihrem Können zu präsentieren.

Afrika-Projekttag

Wir ermöglichen mit einem Projekt den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe neun, die Kultur und Lebensweise von Kindern in Afrika kennenzulernen. An drei Tagen bieten wir in Kooperation mit der EWAKA-Foundation aus Uganda Workshops in Tanzen, Basteln, Landeskunde und Trommeln an.

Im Rahmen dieser Projekttag arbeiten die Schülerinnen und Schüler intensiv mit jungen Leuten aus Uganda zusammen und führen ihre Ergebnisse in Form eines Tanzes und einer Trommelpräsentation ihren Eltern und der interessierten Öffentlichkeit vor. Sie werden dabei sensibilisiert für das Leben in der Dritten Welt und sorgen nebenbei für Spenden an ein von uns unterstütztes Waisenhaus in Uganda.

In jeweils fünf Stunden beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler gruppenweise in drei unterschiedlichen Workshops und arbeiten auf eine gemeinsame Aufführung am letzten Abend hin. Neben dem Trommeln und Tanzen erfahren die Schülerinnen und Schüler hier auch konkret, wie wichtig Toleranz, Nächstenliebe und Engagement sind.

Diese Projekttag finden jährlich im Zeitraum von Januar bis März statt.

Die Young Americans an der ESS

Bereits viermal (zuletzt 2016) hatte die ESS die Tanz- und Gesangsgruppe der Young Americans zu Gast. Als Unterhaltungsgruppe haben sich die Young Americans bereits in den 60er Jahren einen bekannten Namen in den Vereinigten Staaten gemacht. Mit ihrer MUSIC OUTREACH TOUR sind sie seit 1992 unter anderem in den USA, Australien, Neuseeland und Europa unterwegs und geben in Schulen, Musikschulen und Universitäten Workshops in Gesang, Tanz und Entertainment.

Drei Tage lang studieren ca. 40 junge Talente aus aller Welt mit unseren Schülerinnen und Schülern eine Musik- und Tanzshow ein. Das Programm ist eine peppige Mischung aus Gesang und Tanz,

wobei unterschiedliche Musikstile vertreten sind (Gospelmusik, Jazz, Rock, Funk und viele mehr). Die Tänze decken ebenfalls ein breites Spektrum vom Musical zu Hip-Hop und Modern Dance ab. Den Höhepunkt des Workshops bildet das Abschlusskonzert, in dem die Young Americans zuerst ihre eigene Bühnenshow präsentieren und dann die Schülerinnen und Schüler zu Hauptakteuren werden lassen.

Während ihres Aufenthaltes sind die Tänzer und Sänger bei gastgebenden Schülerinnen und Schülern untergebracht. Diese drei Tage sind für unsere Schülerinnen und Schüler ein großartiges Erlebnis. Eine authentische interkulturelle Begegnung und die Erweiterung der englischen Sprachkompetenz in realen Alltagssituationen komplementieren den regulären Fremdsprachenunterricht. Zusätzlich schaffen es die Young Americans, das Vertrauen unserer Schülerinnen und Schüler in ihre eigenen kreativen Fähigkeiten zu stärken. Teamfähigkeit, Selbstvertrauen und Selbstwertschätzung werden außerdem gefördert. Diese Festigung der personellen Kompetenzen ist am Abschlussabend deutlich zu spüren. Die Begeisterung und Energie der amerikanischen Jungtalente scheint sich ganz automatisch auf unsere Schülerinnen und Schüler zu übertragen und sie bekommen kaum genug von dem Wir-Gefühl, das während der drei Projektstage wie von selbst entstanden ist.

Es wird angestrebt, die Young Americans regelmäßig, in einem Intervall von ca. 4 Jahren, an die ESS zu holen und unseren Schülerinnen und Schülern zumindest einmal die Teilnahme an diesem außergewöhnlichen Workshop zu ermöglichen.

Medien machen Schule

Wir ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ab Jahrgang 8, am HNA-Projekt Medien machen Schule teilzunehmen. Täglich wird die Zeitung gemeinsam im Deutsch- und PoWi-Unterricht gelesen. Die Kinder schreiben Artikel zu Themen, die sie frei wählen dürfen, die jedoch einen regionalen Bezug haben müssen. Wir integrieren das Projekt in den Fachunterricht. Zusätzlich werden wir von Redakteurinnen und Redakteuren der HNA an einem Tag in der Schule unterstützt und auch online stehen sie uns in der Arbeitsphase zur Seite. Am Ende der Projektphase stellen wir alle Artikel online und die Schülerinnen und Schüler aller teilnehmenden Schulen sowie interessierte Leserinnen und Leser haben die Gelegenheit, die Artikel zu lesen. Zum Abschluss besuchen wir gemeinsam das Presse- und Druckzentrum der HNA in Kassel und bekommen einen Eindruck von dem Herstellungsprozess einer regionalen Tageszeitung. Die Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird ausgebaut. Sie lernen, journalistisch zu arbeiten. (Recherche, Artikel schreiben, Fotostrecken erstellen etc.) Die Termine für dieses Projekt werden uns von der Redaktion der HNA einmal jährlich mitgeteilt.

Fremdsprachenangebot

Englisch

Erste Fremdsprache ab Jahrgang 5

Englisch ist im Berufsleben unverzichtbar, und Englischkenntnisse werden mittlerweile von zahlreichen Firmen und Universitäten stillschweigend vorausgesetzt. Unternehmen kommunizieren intern oder extern auf Englisch, Lehrveranstaltungen an der Universität werden teilweise oder ganz in englischer Sprache gehalten. Eine hohe kommunikative Kompetenz ist daher von immenser Bedeutung. An der ESS wird Englisch als 1. Fremdsprache, die die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule begonnen haben, unterrichtet. Der Unterricht im Jahrgang 5 knüpft an diese Vorerfahrungen an, dazu stehen die Englischlehrerinnen und -lehrer in ständigem Kontakt zu den Grundschulkollegen, um einen sanften Übergang von Jahrgang 4 zu 5 zu gewährleisten. Im Unterricht werden die kommunikativen Fertigkeiten im schriftlichen und mündlichen Bereich konsequent gefördert. In Tests werden listening, speaking und writing skills immer wieder überprüft, sodass sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrern und Eltern eine Transparenz hinsichtlich der kommunikativen Kompetenz geschaffen wird.

Am Ende des Jahrgangs 10 kann die Teilnahme an der Prüfung zum international anerkannten Fremdsprachenzertifikat Cambridge PET stehen, worauf die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts speziell vorbereitet werden. Um die bereits erworbene kommunikative Kompetenz in realen Situationen zu testen, bietet die ESS zwei Homestay- bzw. Austauschprojekte im Jahrgang 9 oder 10 an:

Homestay-Aufenthalt in Croydon / London:

Für sechs Tage reisen die Schülerinnen und Schüler nach Großbritannien und wohnen in ausgesuchten englischen Familien. Am Tag findet ein Besichtigungsprogramm der englischen Hauptstadt und der Südküste statt, den Abend verbringen die Schülerinnen und Schüler in den Familien. Seit acht Jahren findet diese Fahrt regelmäßig jährlich im September/Oktober statt.

Schüleraustausch mit USA:

Im Zwei-Jahresrhythmus reisen die Schülerinnen und Schüler im Herbst für drei Wochen nach Watsonville, Kalifornien, und lebten mit ihrem direkten Austauschpartner in dessen Familie. Tagsüber besuchten die Schülerinnen und Schüler die Pajaro Valley High School mit ihren Partnern und bereisten die kalifornische Küste, am Anfang oder Ende des Aufenthalts stand ein zweitägiger Besuch San Franciscos. Im Frühjahr kamen die amerikanischen Schülerinnen und Schüler nach Zierenberg und lernten das deutsche Familienleben kennen. Bereits viermal fand dieser Austausch statt. Zurzeit sind wir auf der Suche nach einer neuen Partnerschule für den USA-Austausch.

Spanisch

Zweite Fremdsprache ab Jahrgang 7, dritte Fremdsprache ab Jahrgang 9



Als einzige Schule im nördlichen Landkreis Kassel bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ab der Jahrgangsstufe 7 Spanisch als zweite Fremdsprache zu lernen. Die spanische Sprache wird überall auf der Welt gesprochen, und spanischsprachige Länder gehören mittlerweile zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern Deutschlands. Umso wichtiger werden Kenntnisse der spanischen Sprache, die im Berufsleben Türen und Tore öffnen können. Auch hier steht die

kommunikative Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Bereich an oberster Stelle. Im innovativen Unterricht für Gymnasialschülerinnen und -schüler, der immer wieder von Lehramtsstudenten der Universität Kassel unterstützt wird, gehören Sprechen, Hören und Schreiben zu den wichtigsten Fertigkeiten, die geübt und getestet werden. Schülerinnen und Schüler, die Französisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, können ab dem Jahrgang 9 Spanisch als dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegen.

Die Teilnahme an einer Prüfung zum Fremdsprachenzertifikat DELE wird zurzeit vorbereitet. 2019 nahmen ausgewählte Schülerinnen und Schüler am hessenweiten spanischen Lesewettbewerb teil. Im März 2019 fand erstmals ein nordhessischer Vorlesewettbewerb in Spanisch und Französisch mit über 130 Teilnehmern an der ESS statt.

Sprachzertifikate

Der Regelunterricht der Gymnasialklassen in den Jahrgangsstufen 7 & 8 bereitet auf die Prüfung zum internationalen Fremdsprachenzertifikat DELE (Niveau A1, A2/B1) vor. In Arbeitsheften und Lehrbüchern zu Apúntate 1 und 2 sind die Übungen zum DELE-Zertifikat gekennzeichnet. Die berufsorientierten und freiwilligen Prüfungen finden zentral im „Instituto Cervantes“ in Frankfurt statt. Erstmals nahmen 15 Schülerinnen und Schüler der Elisabeth-Selbert-Schule im Schuljahr 2016/17 daran teil.

Studienfahrt nach Barcelona

Auch die Spanischschülerinnen und -schüler können ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis testen. Seit dem Schuljahr 2015/16 bietet die ESS jahrgangsübergreifend eine Fahrt nach Barcelona an. Untergebracht in einem Hotel direkt am Meer, erkunden die Schülerinnen und Schüler tagsüber die Stadt und ihre Bewohner und erfahren mehr über die spanische und die katalanische Kultur. Der Besuch einer Sprachschule findet an Vormittagen statt. Im Schuljahr 2017/18 nahmen bereits 45 Schülerinnen und Schüler aus den Spanischklassen an dem Sprachaufenthalt teil. Der nächste Besuch der Sprachschule steht 2010 an.

Französisch

Zweite Fremdsprache ab Jahrgang 7, dritte Fremdsprache ab Jahrgang 9



Französisch ist weltweit die am zweithäufigsten gesprochene Fremdsprache. In vielen Bereichen der Wirtschaft, des Handels und der Gastronomie werden Französischkenntnisse vorausgesetzt, Kompetenzen vor allem im kommunikativen Bereich sind unverzichtbar. An der ESS können Gymnasial- und Realschülerinnen und -schüler ab dem Jahrgang 7 Französisch lernen. Der Unterricht ist von Anfang an kommunikativ orientiert, Hör- und Leseverstehen werden trainiert und immer wieder in Tests überprüft. Auch das Sprechen wird im Unterricht gefördert und in mündlichen Tests überprüft.

Regelmäßig nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an einem kreisweiten französischen Vorlesewettbewerb teil und erzielen sehr gute Ergebnisse. Ebenfalls haben wir in regelmäßigen Abständen das FranceMobil zu Gast, Mitarbeiter des Institut Français Mainz, die mit einem mit zahlreichen motivierenden Materialien ausgestatteten Fahrzeug anreisen und Unterrichtsstunden für unsere aktuellen und künftigen Französischlerner anbieten.

Schülerinnen und Schüler, die als zweite Fremdsprache Spanisch gewählt haben, können ab Jahrgang 9 Französisch als dritte Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegen.

Zusätzlich zum Regelunterricht können die Schülerinnen und Schüler ab dem Jahrgang 8 an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, die auf die Prüfung zum internationalen Fremdsprachenzertifikat DELF (Niveau A1, A2 oder B1) vorbereitet. In den vergangenen Jahren haben immer wieder Schülerinnen

und Schüler erfolgreich an diesen Prüfungen teilgenommen. Im März 2019 fand erstmals ein nordhessischer Vorlesewettbewerb in Französisch und Spanisch mit über 130 Teilnehmern an der ESS statt.

Sprachaufenthalt in Cap d'Ail

Um die bereits erworbenen kommunikativen Kompetenzen im Alltag zu überprüfen, bieten wir im Jahrgang 8/9 eine sechstägige Sprachreise nach Südfrankreich, Cap d'Ail, an. Im CMEF, einem wunderschön am Meer gelegenen Sprachzentrum, werden die Schülerinnen und Schüler morgens von französischen Muttersprachlern unterrichtet und starten nachmittags ein vielfältiges Besichtigungsprogramm an der Côte d'Azur.

Partnerstadt Gattatico in Italien

Weitere Begegnungsfahrt: Die Stadt Zierenberg pflegt eine langjährige Partnerschaft mit der italienischen Gemeinde Gattatico. Regelmäßig besuchen sich Vertreter der beiden Partnerstädte gegenseitig, auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule stehen im Austausch mit italienischen Schülern. Im September 2015 haben erstmals Schülerinnen und Schüler unserer Schule Gattatico besucht, und im September 2016 findet der Gegenbesuch in Zierenberg statt. Vor der Erstbegegnung der Schüler steht ein im Unterricht begleiteter Briefaustausch der Schülerinnen und Schüler, jeweils in englischer Sprache. Auch Videokonferenzen finden statt, damit unsere Schülerinnen und Schüler die italienischen Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen können.

Für weitere Informationen siehe Anhang „Fahrtenkonzept“

Neue Medien

Unsere schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbst bestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen.

Ausstattung

Computerraum 13 IGEL / 2. Computerraum 17 IGEL

Lernwerkstatt – 12 IGEL (Selbständiges Lernen)

Laserdrucker / 5 Smartboards / 8 Mobile Notebook & Beamer-Einheiten / 2 iPad-Koffer mit jeweils 16 iPads

IKG: Informations- und Kommunikationstechnische Grundbildung im Jahrgang 5/6

Kompetenzbereiche (SP in Bewegungs-, Urteils- und Teamkompetenz) sowie Handlungskompetenz Computereinsatz im Regelunterricht, in Mathematik, Arbeitslehre, GL / Naturwissenschaften und Sprachen

WPU / WU

Wahlpflichtunterricht Informatik (Jahrgang 9/10) / ECDL

Wahlunterricht Informatik: wechselnde Angebote

Auf dem Weg:

Verstärkter Einsatz von Tablets (iPads) im Unterricht

Europäischer Computer-Führerschein

Was ist der ECDL?

Der Europäische Computer Führerschein (ECDL – European Computer Driving Licence) ist der international anerkannte Standard für verschiedene Anwenderfertigkeiten im Umgang mit dem Computer.

Was Lernen unsere Schülerinnen und Schüler?

Die wichtigsten Anwendungsprogramme in ihren Grundfunktionen kompetent einsetzen. Das Office-Programm (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank, Präsentation) in seiner gesamten Funktionalität beherrschen. Die Methoden und Befehle eines CAD Anwendungsprogrammes verstehen und beherrschen. Wichtige ausgewählte Funktionalitäten eines Bildbearbeitungsprogramms verstehen und beherrschen. Digitale Bilder erstellen und verändern sowie für die Veröffentlichung auf einer Web-Site optimieren.

Was bring unseren Schülerinnen und Schülern der ECDL?

Solides Basiswissen für jeden PC Benutzer. Der ECDL ist eine international anerkannte Bestätigung des IT-Grundwissens und erhöht damit als Zusatzqualifikation die Berufschancen nach Abschluss der Schule.

Seit 2013 ist die Elisabeth-Selbert-Schule offiziell zertifiziertes ECDL-Prüfungszentrum und bietet den ECDL im Wahlpflichtunterricht an. Innerhalb von zwei Schuljahren (Jahrgang 9 & 10) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den ECDL BASE zu erwerben.



Der ECDL BASE besteht aus vier Modulen:

1. Computer-Grundlagen 2. Online-Grundlagen 3. Textverarbeitung 4. Präsentation

Nach vier erfolgreichen Prüfungen erhalten die Schülerinnen und Schüler bereits das Zertifikat ECDL BASE.

Projekte & Workshops

Digitale Helden

Warum brauchen wir Digitale Helden an unseren Schulen?

Medienbildung gehört zum Bildungsauftrag der Schule, denn Medienkompetenz ist neben Lesen, Rechnen und Schreiben eine weitere wichtige Kulturtechnik geworden. "99 % der Schülerinnen und Schüler wollen mehr Unterricht zu digitalen Themen. 38 % der Jungen und Mädchen kennen jemanden der schon mal über das Internet oder Handy fertig gemacht wurde.

Wer ist die Zielgruppe der Digitalen Helden?

Digitale Helden sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 und 9. Sie helfen jüngeren Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufe 5-6), Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen bei Stress im Internet und Smartphone weiter (Peer Education). Außerschulische Fachkräfte wie Polizei Jugendkoordination, Schulpsychologie oder Medienanwälte bieten schnelle fachliche Hilfe im digitalen Notfall.



Wie erfolgt die Ausbildung und die Begleitung?

Der Digitale Helden Onlinekurs und das Ausbildungsteam der Digitalen Helden begleiten die Teilnehmer mit Videos, Aufgaben und erprobten Arbeitsmaterialien über das Schuljahr hinweg in acht unterschiedlichen Themenmonaten. Eine Onlinecommunity & Onlineseminare bieten Anlässe und Möglichkeiten zum Austauschen und Nachfragen.

Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die Digitalen Helden im Rahmen einer Schul-AG.

Welche Kompetenzen erwerben die Digitalen Helden und Pädagoginnen und Pädagogen?

Grundkenntnisse zur Prävention von Onlinemobbing & Datenschutz

Kommunikations-Kompetenzen (Kommunikationsregeln, Foto- und Urheberrechte)

Fähigkeit, vor Schulklassen und bei Elternabenden zu präsentieren

Bewusster Umgang mit dem Internet & sozialen Netzwerken, Selbstreflexion

Umweltschule



Das Gütesiegel „Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist seit vielen Jahren fest verbunden mit der Elisabeth-Selbert-Schule (ESS) und das soll auch künftig so bleiben. Im Schuljahr 2020/2021 wurde die ESS als Umweltschule rezertifiziert.

Das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz würdigt so, gemeinsam mit dem Hessischen Kultusministerium, das besondere Engagement von Schulen im Bereich Umwelterziehung und ökologische Bildung für eine Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.

Wie wichtig diese Themen an der ESS sind, erkennen neue Schülerinnen und Schüler schon bei ihrer Einschulung, wenn sie gemeinsam mit Lehrer Stefan Ackerbauer den traditionellen Jahrgangsbaum auf der schuleigenen Streuobstwiese pflanzen. Die Streuobstwiese ist ein Lebensraum für zahlreiche Kleinlebewesen, die von den Schülerinnen und Schülern beobachtet werden können.

Die Vielfalt der Obstsorten und ihre Bedeutung für die Insekten macht sie in besonderer Weise dafür geeignet, Wechselwirkungen zu verstehen, Artenvielfalt zu erhalten sowie Bewusstsein und Sensibilität für die Natur zu schaffen.

Aktuelle Projekte im Rahmen der Umweltschule sind u.a.: Pflege und Ausbau der Streuobstwiese und des Insektenhotels, sowie Exkursionen zum Naturparkzentrum Habichtswald auf dem hohen Dörnberg.

Ein weiteres Projekt welches die Schule bereits umsetzen konnte, ist die Installation eines Wasserspenders zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit frischem Trinkwasser, um das Verwenden der Einweg- und Mehrwegflaschen zu reduzieren.

Anhang Schulkonzepte

A 1 Arbeit in Kombiklassen – Konzeptbeschreibung

1. Zielsetzung

In sogenannten „Kombiklassen“ werden Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 7 – 8 unterrichtet, die entweder einen Abschluss in der Realschule oder in der Hauptschule anstreben. Im Jahrgang 9 werden wiederum schulzweigbezogene Klassen für Haupt- und Realschülerinnen und -schüler gebildet, sobald mit der Zahl von 13 Schülerinnen und Schülern die Einrichtung einer Hauptschulklasse gewährleistet ist. Dies trifft für die nächsten Schuljahre nach den momentan vorliegenden Schülerzahlen zu. Ziel unserer schulischen Arbeit ist, Schülerinnen und Schüler den bestmöglichen Abschluss für erarbeiten zu lassen und sie dabei zu fördern und nicht auszusortieren.

Weitere Gründe sprechen für die gemeinsame Unterrichtung von Haupt- und Realschülerinnen und -schülern in „Kombi-Klassen“ in 7 und 8:

- Hauptschülerinnen und -schüler müssen nicht abgewiesen werden (wenn die Schülerzahl unter 13 liegt);
- eine Imageverbesserung von Hauptschülerinnen und -schülern, weniger oder keine Stigmatisierung;
- mehr Motivation , besseres Lernklima;
- Zugehörigkeit zum H- oder R-Status (außer in Mathematik und Englisch ist kaum oder gar nicht spürbar);
- eine größere Motivation der Lehrerinnen und Lehrern beim Unterrichten als in reinen H-Klassen
- Lernen im sozialen Verbund fördert Teamwork und soziale Kompetenzen;
- die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss wird minimiert.

Im Folgenden werden Schwerpunkte der Kombi-Klassen beschrieben, die die Besonderheit des Lehrens und Lernens in diesen Klassen charakterisieren.

Schwerpunkte:

- Soziales Lernen
- Unterricht
- Bewertung
- Berufsorientierung
- Weiterarbeit am Konzept

2. Soziales Lernen

Die Kombiklasse startet im Jahrgang 7, nachdem die Schülerinnen und Schüler zuvor die Förderstufe durchlaufen haben.

2.1. Die Bedeutung der ersten Schulwoche

Der Einstieg in die neu zusammengesetzte Klasse muss in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien gut unterstützt werden, damit die Klasse zu einer Gruppe zusammenwächst, in der die Schülerinnen und Schüler sich wohlfühlen und miteinander erfolgreich lernen.

2.2. Einführung von Regeln, Ritualen und Lernmethoden

Diese Phase des Kennenlernens wird begleitet von der Einführung von Regeln und Ritualen. Hierbei sollen bereits Übungen zu Arbeitstechniken (z.B. Führen eines Timers, Erstellen von Mindmaps, Einführung in verschiedene Lernmethoden) und Übungen zur Kooperation und zur Konzentration durchgeführt werden.

2.3. Kooperationsspiele

In der ersten Schulwoche und den Klassenstunden wird auch mit Kooperationsspielen gearbeitet, die den Gruppenbildungsprozess und andere soziale Kompetenzen fördern. Ein Wandertag ist fester Bestandteil der ersten Schulwoche.

2.4. Trainingsraum

Der im Schuljahr 2010/11 eingeführte Trainingsraum soll ungestörtes Lernen und Lehren unterstützen. Hier nehmen Schülerinnen und Schüler eine Auszeit und reflektieren mit einer Lehrkraft ihr Verhalten, wenn sie im Unterricht in ihrer Lerngruppe nicht mehr konstruktiv mitarbeiten konnten.

2.5. Klassenfahrt im Jahrgang 7

Eine mehrtägige Fahrt ist seit Jahren fester Bestandteil der Jahresplanung in der Klasse 7. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Klassen-Fahrtenkonzepts soll beraten werden, ob die Klassenfahrt im Jahrgang 7 bereits vor den Herbstferien stattfinden kann. Alternativ hat sich die Fahrt nach Sylt bzw. die Skifreizeit, beide in Heimen des Landkreises Kassel durchgeführt, bewährt.

2.6. Regelmäßige Klassenlehrerstunde

Im Jahrgang 7 und 8 findet wöchentlich eine Klassenlehrerstunde statt, in der Fragen der Klassengemeinschaft und auftretende Konflikte thematisiert werden.

2.7. Regelmäßige Klassenveranstaltungen. zur Festigung der Klassengemeinschaft werden durchgeführt.

3. Unterricht

3.1. Äußere Differenzierung und Durchlässigkeit

In den Fächern Englisch und Mathematik findet eine äußere Differenzierung auf zwei Ebenen statt. In Fach Deutsch findet keine äußere Differenzierung statt, jedoch soll die Fachkonferenz zur Sinnhaftigkeit einer möglichen Trennung von Haupt- und Realschülerinnen und -schülern gehört werden. Hauptschülerinnen und -schüler nehmen am Unterricht der Grundkurse, Realschülerinnen und -schüler am Unterricht der Erweiterungskurs teil. Möglich ist aber auch eine zeitweise Unterrichtung im "höheren" Kurs, wenn das pädagogisch Sinn macht und die Eltern dem zustimmen. Am Ende des 8. Schuljahres müssen Haupt- und Realschülerinnen und -schüler in den für sie vorgesehenen Kursen sitzen, um über die weitere Schullaufbahn entscheiden zu können (Abschlussorientierung). Über Verbleib oder Wechsel des Schulzweiges entscheidet die Klassenkonferenz am Ende des Schuljahres. Schulzweigwechsel im Halbjahr sind möglich, wenn Eignung und die Zustimmung der Eltern vorliegen.

3.2. Differenzierung in den übrigen Fächern

In den anderen Fächern wird in Anlehnung an den Lehrplan für die Realschule unterrichtet und durch Binnendifferenzierung das Erarbeiten der Unterrichtsinhalte auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Die Fachkonferenzen legen verbindliche Stoffverteilungspläne fest, die regelmäßig überarbeitet werden.

3.3. Methodenkompetenz

Die Arbeitsgruppe „Unterricht“ zur Weiterentwicklung des Schulprogramms wird ein Konzept zur Förderung von Methodenkompetenz erarbeiten. Darüber hinaus sollen Formen des selbstorganisierten Lernens (SOL) einbezogen werden. Eine Voraussetzung für die Arbeit mit schülerorientierten Methoden ist die Verfügbarkeit entsprechender Materialien. Zusätzliche Anschaffungen sollen in Absprache mit der Schulleitung ermöglicht werden.

4. Bewertung

4.1. Klassenarbeiten und Tests

In allen Fächern, (mit Ausnahme von Mathematik und Englisch) werden den Schülerinnen und Schülern Klassenarbeiten bzw. Lernkontrollen mit Aufgaben auf verschiedenen Anspruchsstufen, mit unterschiedlichen oder zusätzlichen Aufgabenstellungen angeboten.

4.2. Bewertung und Schulzweizugehörigkeit Auf dem Zeugnis wird die aktuelle bzw. zukünftige Schulzweizugehörigkeit vermerkt. Die Kurszugehörigkeit in Mathematik und Englisch wird ebenfalls ausgewiesen.

5. Abschlussklasse 9 der Hauptschule

Im Jahrgang 9 wird eine Abschlussklasse 9 als reine Hauptschulklasse und mehrere reine Realschulklassen gebildet (Beschluss der GK vom 2. Februar 2012). Dadurch können wir die Schülerinnen und Schüler auf ihre weitere berufliche Laufbahn differenzierter vorbereiten. (Bewerbungstraining, Berufsorientierung, Abschlussprüfung, Hilfe bei der Ausbildungsstellensuche).

6. Berufsorientierung

6.1. KomPo 7 und Berufswahlpass

Im Jahrgang 7 wird das Projekt KomPo 7 durchgeführt, wodurch unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden, eigene Kompetenzen wahrzunehmen und zu entwickeln, die später im Berufsleben von ihnen erwartet werden. Nach Beendigung des Projektes erhalten die Schülerinnen und Schüler ihren Berufswahlpass.

6.2. Betriebserkundungen und Praxistage

Im Jahrgang 8 werden Betriebserkundungen mit der ganzen Lerngruppe durchgeführt (1. Hj.). Im 2. Halbjahr nehmen alle Schülerinnen und Schüler zwischen den Oster- und Sommerferien jeweils dienstags an kontinuierlichen Praxistagen teil.

6.3. Blockpraktikum

Das dreiwöchige Blockpraktikum zu Beginn des 2. Halbjahrs wird von den Schülerinnen und Schülern aller Schulzweige durchgeführt.

6.4. Bewerbungstraining

Das Bewerbungstraining wird am Ende des 9. Jahrgangs als 2-tägiges Projekt in einer Jugendbildungsstätte durchgeführt. An dieser Veranstaltung nehmen die Realschülerinnen und -schüler der 9. Klassen und die Hauptschülerinnen und -schüler der Klassen 8 teil.

Für die Planung und Durchführung des Bewerberseminars sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kooperation - Berufsorientierung“ zur Weiterentwicklung des Schulprogramms bzw. die „OloV“-Beauftragten der Schule verantwortlich.

7. Weiterarbeit am Konzept

Die Weiterarbeit in den Kombiklassen wird regelmäßig beobachtet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden kontinuierlich in dieses Konzept eingearbeitet. Auf diese Weise wird das Konzept einerseits an die gewonnenen praktischen Erfahrungen angepasst, andererseits werden neue Gesichtspunkte und Ziele (z.B. mit Unterrichtsmethoden) reflektiert und eingearbeitet und verändern damit auch die Unterrichtspraxis.

A 2 Konzept des Vertretungsunterrichts

Aus wichtigen Gründen können Lehrkräfte verhindert sein und ihre Unterrichtsstunden deshalb nicht halten. Diese Gründe für die Abwesenheit von Lehrkräften können z.B. Klassen- und Studienfahrten, Exkursionen und Wandertage, Klassenprojekte und auch Krankheiten sein. Daher ist Vertretungsunterricht grundsätzlich Bestandteil des schulischen Alltags, sowohl für Lehrerinnen und Lehrer als auch für Schülerinnen und Schüler und setzt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten voraus. Um auf der einen Seite den Ausfall zu minimieren und auf der anderen Seite einen qualifizierten Vertretungsunterricht zu gewährleisten, wurde das bereits bestehende Vertretungskonzept weiterentwickelt. Dabei wurde versucht, sowohl die organisatorischen als auch die inhaltlichen Aspekte des Unterrichts zu berücksichtigen. Bei der Weiterentwicklung des Vertretungskonzeptes wurden die „Kriterien für ein Vertretungskonzept“ aus dem Schulleitungsinfo vom 12.09.2011 berücksichtigt.

1) Organisation

Falls möglich, werden Lerngruppen zusammengefasst (z.B. Aufteilen kleiner C-Kurse) oder eine Lehrkraft beaufsichtigt zwei Lerngruppen, die sich in räumlicher Nähe befinden.

Für Vertretungsstunden werden die Kolleginnen und Kollegen nach folgender Priorität eingesetzt:

- Anzahl der bisher geleisteten Vertretungsstunden
- die Lehrerin bzw. der Lehrer unterrichtet das Fach
- die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer
- die Lehrerin bzw. der Lehrer kennt die Klasse
- die Lehrerin bzw. der Lehrer unterrichtet fachfremd und klassenfremd
- In Engpasssituationen kann die Lehrkraft den Unterricht von der 6. bzw. 7./8. Stunde vorziehen

Bei langfristigen Erkrankungen (ohne Lehrauftrag unter 5 Wochen) erteilt die parallel unterrichtende Lehrkraft einige Vertretungsstunden, um Lerngruppen nicht einseitig mit Unterrichtsausfall bzw. Fachunterrichtsmangel zu belasten.

Die Jahrgänge 5 bis 7 haben Vorrang bei der Abdeckung des Unterrichtes Ziel ist es, das Kollegium, soweit möglich, gleichmäßig mit Vertretungsunterricht zu belasten. Kolleginnen und Kollegen mit reduzierter Stundenzahl werden Anteilig ihrer Teilzeit zur Vertretung eingesetzt, sollte die Reduzierung aus gesundheitlichen Gründen erfolgt sein, werden diese nur in Ausnahmefällen eingesetzt. Es wird eine Bilanzierung in dem Sinne praktiziert, dass ausfallende Stunden zur Gewinnung von Vertretungsstunden führen. Entfällt Unterricht für eine Lehrkraft, so wird diese bei Bedarf am selben Tag -maximal für die Dauer desselben Monats- anstelle des direkt zu ersetzenden Kollegen oder eines erkrankten Kollegen eingesetzt.

2) Qualifizierter Vertretungsunterricht

Damit die oben genannten Ziele verwirklicht werden können und ein kontinuierlicher Unterricht durchgeführt werden kann, übernehmen die Kolleginnen und Kollegen folgende Aufgaben:

- Kolleginnen und Kollegen, die schon vorzeitig wissen, dass sie vertreten werden müssen, informieren von sich aus ihre Vertretung und stellen alle notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Das bedeutet, sie sprechen die Vertretungskraft persönlich an und/oder legen Materialien ins entsprechende Fach. Bei Klassenfahrten erstellen die Lehrkräfte einen Wochenplan für ihre Lerngruppe.
- Kolleginnen und Kollegen schicken per Email oder Fax die entsprechenden Aufgabenstellungen und Unterlagen (Kopiervorlagen) an die Schule oder geben diese telefonisch durch.
- Die Fachkonferenzen und Jahrgangsteams legen für die ad hoc Vertretung Schwerpunkte der Unterrichtsinhalte für die einzelnen Jahrgänge und Fächer fest. Die Kolleginnen und Kollegen sowie die Klassen werden über diese Inhalte informiert. Bei Bedarf wird Material erarbeitet und im Lehrerzimmer für den Vertretungsunterricht bereitgestellt.
- Für ad hoc Vertretung hat jede Lehrkraft zu unterschiedlichen Themenbereichen eine didaktische Reserve so zur Verfügung, dass sie bzw. er gegebenenfalls von einem Moment auf den anderen und ohne Vorbereitung eingesetzt werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen folgende Aufgaben:

- Sie informieren sich rechtzeitig über die anstehende Vertretung.
- Sie sind darauf vorbereitet, dass die Vertretungsstunde für (Fach-) Unterricht genutzt wird. Es soll sofort mit dem Unterricht begonnen werden können.

3) Verlässliche Schule und Ganzttag

Aufgrund der VSS-Garantie sollte kein Unterricht mehr von der 1. bis zur 5. bzw. 6. Std. für die Jahrgänge 5 -7 ausfallen. Aus diesem Grund wurde ein Pool von derzeit 5 Personen angelegt, die als so genannte „VSS-Kräfte“ zur Verfügung stehen. In diesen Pool werden nach Bedarf neue Kräfte aufgenommen. Diese werden bei ad hoc Vertretung telefonisch angefordert. Es stehen im „Kleinen Schulbudget“ dafür Mittel in Höhe von rund 15000 € bereit, um diese Kräfte zu honorieren. Der stellv. Schulleiter übernimmt die Zuteilung der notwendigen Unterlagen an diese Kräfte. Bei ad hoc Vertretung durch VSS-Kräfte wird auf dem Vertretungsplan festgelegt, wer die Unterlagen oder ggf. Aufgaben bereitstellt. In der Lernwerkstatt ist eine Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler immer bis zum Ende der 6. Std. gewährleistet. Dort können u.a. die Hausaufgaben erledigt werden.

Durch die Hausaufgabenhilfe ist eine Betreuung bis zum Ende der 8. Std. gewährleistet. Der Nachmittagsunterricht wird i. d. R. nicht vertreten

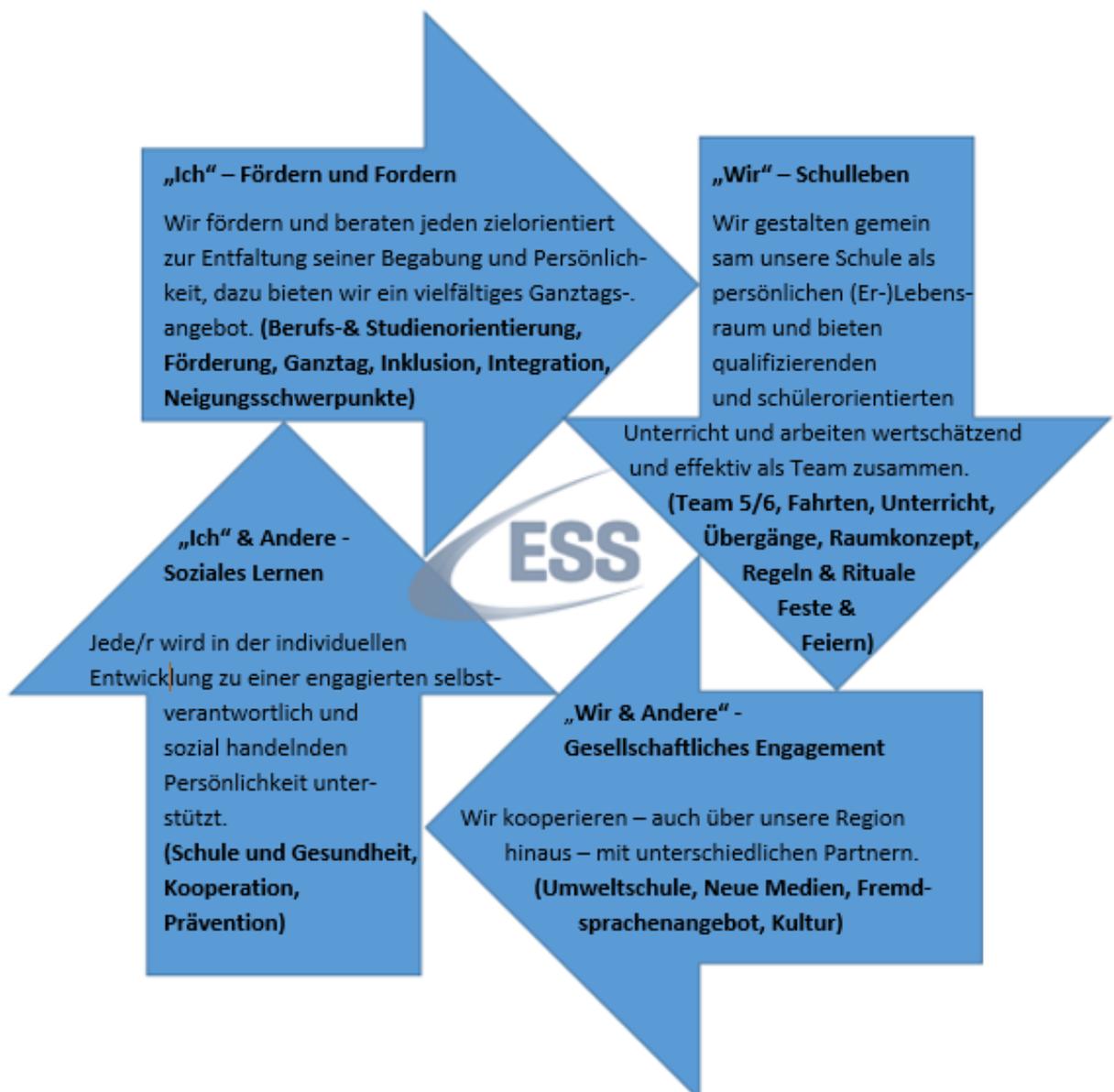
4) Weiterentwicklung und Evaluation

Um Vertretungsfälle zu minimieren ist weiterhin eine vorausschauende Jahresplanung im Hinblick auf Studienfahrten, Wandertage, etc. erfolgt bzw. wird z. Z. überarbeitet (siehe Fahrtenkonzept). Ein Problem stellt die Gewährleistung eines qualifizierten Vertretungsunterrichts im Wahlpflichtunterricht bei ad hoc Vertretung dar, da sich dies Lerngruppen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen und Klassen zusammensetzen und der Unterricht häufig einen praktischen Schwerpunkt (Kunst, Sport) besitzt. In diesem Bereich muss demnächst das Vertretungskonzept weiterentwickelt werden. Mittelfristig ist geplant, Lehrerteams aufzustellen (aus einem Fachbereich, einer Klasse, etc.), die ihre Vertretung inhaltlich selbstständig organisieren. In den Jahrgängen 5 und 6 ist dies im Rahmen der Arbeit von Team 5 bzw. Team 6 bereits geschehen, so dass es möglich ist, im Vertretungsfall auf die Materialien (Mappen/Ordner/Karteikarten, etc.) aus den sogenannten „Freiarbeitsstunden“ zurückzugreifen.

Weiterhin sollten die Klassen noch intensiver angeleitet werden, sich selbstständig zu beschäftigen (Lektüre lesen, Wochenplan bearbeiten, Hausaufgaben erledigen, Vokabeln lernen, etc.) wenn keine Vertretungskraft zur Verfügung steht. Es wird am Ende des Jahres ermittelt, wie hoch der Krankenstand im Kollegium war und welche Schlüsse daraus zu ziehen sind (siehe Auf dem Weg zum Teilerzifikat „Gesunde Schule“). Monatlich wird ermittelt, wie viel Unterricht vertreten wurde bzw. ausgefallen ist und wie weit das Budget damit belastet wurde.

A 3 Fortbildungskonzept

Ein Bereich des Schulprogramms der Elisabeth-Selbert-Schule (ESS) ist das Fortbildungskonzept. Es orientiert sich an den Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit, an den Entwicklungsvorhaben der Schule, sowie an den hessischen Vorgaben und an den persönlichen Bedarfen der Kolleginnen und Kollegen. Im Schulprogramm wurden anhand des Leitbildes vier Perspektiven formuliert, aus der eine gemeinsame Gestaltung des Schullebens betrachtet werden kann:



In jedem dieser Bereiche sind pädagogische Konzepte der Schule verankert – die in den letzten Jahren erarbeitet, evaluiert und gelebt werden. Im Rahmen der Schulentwicklung wurden „Neigungsschwerpunkte“ und „Freies Lernen“ eingeführt. Ebenso wurde ein Schwerpunkt auf die digitale Entwicklung gelenkt.

Hieraus ergeben sich

A. Fortbildungen, die zur Unterstützung des Schulprogrammes regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, von einzelnen Lehrkräften besucht werden:

1. „Ich“ – Fördern und Fordern
 - a. Berufs- & Studienorientierung:
 - Berufswahlpass
 - KomPo 7
 - Schulung bei der Agentur für Arbeit (Klassenlehrerinnen bzw. -lehrer der Vorabgangsklassen)
 - Fortbildung durch „Schule und Wirtschaft“ (Fachbereich Arbeitslehre)
 - Betriebe informieren über die Ausbildungsplatzsituation (einzelne Kollegen)
 - b. Integration
 - Erfahrungsaustausch IK-Klassen
2. „Ich & Andere“ – Soziales Lernen
 - a. Schule und Gesundheit
 - Erste Hilfe Kurse
 - b. Prävention
 - Lions Quest
 - Mediation
 - Suchtprävention
3. „Wir“ – Schulleben
 - a. Unterricht
 - Methodentraining/Klassenordner (intern)
4. „Wir & Andere“ – Gesellschaftliches Engagement
 - a. Umweltschule
 - Regionaltreffen der Umweltschulen

B. Fortbildungen, mit deren Inhalten die *Entwicklungsvorhaben* unterstützt werden, die in unregelmäßigen Abständen wahrgenommen werden:

1. „Ich“ – Fördern und Fordern
 - a. Förderung
 - Individuelle Förderung im Klassenverband
 - Binnendifferenzierung
 - b. Neigungsschwerpunkte
 - MINT
 - Schulsport inklusiv
2. „Ich & Andere“ – Soziales Lernen
/
3. „Wir“ – Schulleben
/
4. „Wir & Andere“ – Gesellschaftliches Engagement
 - a. Neue Medien
 - Tablets im Unterricht
 - Digitale Helden
 - MediaX! Lehrer in aktiver Medienarbeit

C. Fortbildungen, die in unregelmäßigen Abständen wahrgenommen werden und die die Ausführung der verschiedenen pädagogischen Konzepte unterstützen:

1. „Ich“ – Fördern und Fordern
 - a. Berufs- & Studienorientierung:
 - Informationstechnische Grundbildung (intern)
 - Aktuelle Fachsoftware (intern)
 - Übergang Schule - Beruf
 - b. Förderung
 - Classroom management
 - Kooperative Lernformen
 - Öffnung von Unterricht
 - c. Inklusion
 - Umsetzung des berufsorientierten Abschlusses im inklusiven Unterricht
 - d. Integration
 - DAZ
 - Deutsches Sprachdiplom (DSD)
2. „Ich & Andere“ – Soziales Lernen
 - a. Prävention
 - Beratung
3. „Wir“ – Schulleben
 - a. Unterricht
 - Hospitationen im Unterricht intern und in Schulen extern
 - Fachbezogene Fortbildungen
4. „Wir & Andere“ – Gesellschaftliches Engagement
/

D. Fortbildungen, die durch landesweite Vorgaben z.B. zur verbindlichen Einführung von Neuerungen etc. verpflichtend sind:

1. „Wir“ – Schulleben
 - a. Unterricht
 - Auswertung von Vergleichs- oder Orientierungsarbeiten
 - Kompetenzorientiertes Unterrichten

E. Fortbildungen zur persönlichen Entwicklung:

- Weiterqualifizierungen für Funktionsaufgaben
- Persönliche Weiterbildung

Fortbildungen, die verpflichtend sind haben absolute Priorität. Ebenfalls sind Fortbildungen, die aufgrund einer Zertifizierung regelmäßig zu absolvieren sind und die, die Entwicklungsvorhaben unterstützen mit Vorrang zu behandeln. Aufgrund des Schulleiterwechsels arbeitet die Steuergruppe an einer Neuausrichtung der Entwicklungsvorhaben. So werden weitere Fortbildungen in den Bereich B aufgenommen werden.

A 4 Konzept zur Ganztagschule im Profil 2

Steuerung der Schule

In der Elisabeth-Selbert-Schule in Zierenberg wird bereits seit mehr als 20 Jahren als Ganztagschule mit offener Konzeption gearbeitet.

Die Budget-Verwaltung wird vom Förderverein übernommen.

Der Ganztagskoordinator hält die Kontakte zu den Leitern der Arbeitsgemeinschaften, der Wahl- und Zusatzangebote und insbesondere zu den außerschulischen Kooperationspartnern sowie zu den Leitern von Kursen im Bereich des Förderkonzepts. Er koordiniert die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Kurswahlen für die Nachmittagsangebote und zur Erlangung von Sprachzertifikaten, hier „Cambridge“, „DELF“ und „DELE“.

Der Schule stehen eine Geldmittelstelle und ca. 2,5 Lehrerstellen zur Verfügung. Mit der Musikschule Wolfhager Land, der VHS, dem DRK, dem lokalen Fußball- und Handballverein und dem Segelflugverein sowie mit einzelnen Mitarbeitern bestehen seit mehreren Jahren Kooperationsstrukturen, die institutionalisiert sind.

Die neue Cafeteria wurde 2011 fertiggestellt. Die rund 220.000 Euro teure Mensa verfügt über 60 Sitzplätze und ist auch multifunktional nutzbar. Deshalb verfüge die Cafeteria neben einer kompletten Küche auch über eine Leinwand für Beamerprojektionen.

In den wöchentlich stattfindenden Schulleitungsteamsitzungen werden aktuelle Fragen der Ganztagsentwicklung aufgegriffen und zur Beratung und ggf. Abstimmung in die schulischen Gremien weitergegeben.

Die interne Evaluation und die Rechenschaftslegung des Ganztagsbereichs erfolgt über das Schulleitungsteam, den Schulelternbeirat und den Förderverein in die Schulgemeinde bzw. zu den Kooperationspartnern.

2012 wurde vom Landessportbund Hessen e.V. und der Goethe-Universität Frankfurt/Main eine externe Evaluation des Ganztagsbereichs mittels einer umfangreichen Fragebogenaktion durchgeführt: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasialklassen Jg. 7 - 10 wurden befragt zum Schulklima und zu Aktivitäten am Nachmittag. Viele Schülerinnen und Schüler sind mit der Arbeit an der Schule zufrieden, ca. 50% besuchen Nachmittagsangebote, eine Erweiterung in den Bereichen Sport/ Bewegung bzw. Chor wird gewünscht und angestrebt.

Unterricht und Angebote

Regelunterricht, der an Elisabeth-Selbert-Schule stattfindet, wird in vielen Bereichen durch Ganztagsangebote vertieft und erweitert:

So unterrichten mehrere Lehrkräfte vormittags eine komplette Lerngruppe und erteilen nachmittags Förder- oder Erweiterungsunterricht. Diese Förderangebote werden für Englisch, Französisch und Mathematik von Lehrkräften zur Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussprüfungen angeboten und für die anderen Jahrgänge über das Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“. Zusatzangebote für Englisch, Französisch und Spanisch zur Erlangung der „Cambridge“- „DELF“ und „DELE“-Zertifikate leiten Lehrkräfte der Schule.

Die Weiterentwicklung der Umweltschule wird insbesondere vormittags durch den Neigungsschwerpunkt „Naturwissenschaften“ und nachmittags durch eine Umwelt-AG umgesetzt.

Im Bereich Sport gibt es ebenfalls Verzahnungen zwischen dem Unterricht und den AG-Angeboten, wo z.B. auf Fußballturniere für Jungen und Mädchen vorbereitet wird.

Förderunterricht in Deutsch findet vormittags zusätzlich zum Regelunterricht für alle Schülerinnen und Schüler der Förderstufe statt. Eine Ergotherapeutin unterstützt die Fachlehrerinnen und -lehrer bei der

Diagnose und Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Es bestehen enge Absprachen zwischen Fachlehrerin bzw. -lehrer und Lehrkräften, die die Hausaufgabenbetreuung anbieten.

Aus den beigegeführten Programmheften ist im Rahmen der Nachmittagsangebote eine angemessene Mischung aus Bildungs-, Förder-, Betreuungs- und Freizeitangeboten zu entnehmen, die je nach Schülerinteresse und Angebot an Kursleitern verändert und erweitert wird.

Ab Jahrgang 5 erlangen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse im Bereich der neuen Medien im planmäßigen Unterricht und in mehrtägigen Medienprojekten z.B. zum Umgang mit PC, Handy oder Tablets (2 iPad-Koffer stehen zur Verfügung). Die Schule ist seit 2013 zertifiziertes Ausbildungszentrum für den ECDL (European computer driver license).

SOL (selbstorganisiertes Lernen) als Methode kann in allen Bildungs- und Förderangeboten eingesetzt werden, die Arbeit in der ganztägig mit einer Aufsicht besetzten Lernwerkstatt, welche mit TCs und Literatur ausgestattet ist, ermöglicht ebenfalls selbstgesteuertes Lernen.

Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention (Gesunde Schule, Zertifizierung 2012) leiten der Schulsozialpädagogin, Mitarbeiter der Polizei und Drogenhilfe Nordhessen in enger Absprache mit den Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern und Schulzweigeleiterinnen.

Bewegungsangebote in der Schule werden im Regelunterricht, in AGs, als freie Ganztagsangebote und in verschiedenen Projekten und Wettbewerben gemacht:

So werden in den Jahrgängen 5/6 drei Stunden Sport erteilt, alle Klassen gehen im Sommer ins nahegelegene Freibad zum Schwimmen und im 1. Schulhalbjahr Jg. 6 in das Hallenbad nach Hofgeismar. Nachmittags werden folgende bewegungsorientierte AGs angeboten: Fußball, Handball, Umwelt-AG, Tanzen, Mountainbike sowie Reiten auf dem Islandpferdehof.

Pausenspiele finden auf dem Schulhof statt, unterstützt von einer Spielothek, bei der Spielgeräte ausgeliehen werden können.

Nach div. Fortbildungen für Lehrkräfte im Kletterwald Kassel gehen nun regelmäßig Klassen oder Kursen zum Klettern, sportliche wie soziale Kompetenzen können hier weiterentwickelt werden.

Auf Klassenexkursionen werden immer wieder Geo-Cachings durchgeführt, die Bewegung in der Natur und der Umgang mit einem neuen Medium motivieren die Schülerinnen und Schüler stark.

In der Segelfliegerfreizeit, beim Fußballwettbewerb, beim Marathon-Lauf und beim Sponsorenlauf engagieren sich Schülergruppen. Schulsportfeste und die Bundesjugendspiele runden das Angebot ab.

Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

Im Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit liegt ein besonderes Interesse des Kollegiums in der Unterrichtsentwicklung. Die Lehrkräfte bilden sich ständig weiter. In den letzten Jahren haben in der Schule mehrere schulinterne Fortbildungen zum Selbstorganisierten (SOL) und zum Individualisierten Lernen sowie das Sinus-Projekt für Mathematik und Naturwissenschaften stattgefunden.

Wechsel von Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit gehören zum Methodenrepertoire in allen Lerngruppen, zunehmend mehr Unterrichtseinheiten werden in der Methodik des SOL (selbstorganisiertes Lernen) angeboten: unterstützt durch eine Fortbildung für die Lehrkräfte der Fachkonferenz Mathematik wird auch das individualisierte Lernen immer stärker in den Blick genommen werden.

Selbständiges Lernen wird durch Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten auf Fluren, in der Pausenhalle im Naturklassenzimmer und in der Lernwerkstatt unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sowohl in Klassen- oder Fachräumen als auch in der sog. Lernwerkstatt, in der Arbeitsplätze für Gruppen mit internetfähigen TCs eingerichtet sind und Literatur bereitsteht. Die Lernwerkstatt ist montags bis donnerstags von 8.00 – 15.30 Uhr, bei Bedarf auch bis 16.30 Uhr sowie freitags von 8.00 – 14.00 Uhr geöffnet und beaufsichtigt.

Montags bis donnerstags von 14.00-15.30 Uhr stehen den Schülerinnen und Schüler sowohl Lehrkräfte zur (Haus)-Aufgabenhilfe wie auch Mitschülerinnen und -schüler aus dem Projekt „Schüler helfen Schülern“ zur Verfügung.

In pädagogischen Klassenkonferenzen und in der Elternarbeit findet ein Austausch über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler statt. Im Rahmen der Förderplan-Arbeit werden bei drohendem Leistungsversagen im Förderplangespräch mit den Schülerinnen und Schülern Selbsteinschätzungen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler werden intensiv beraten, wie sie ihre Lernsituation verbessern können und nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten in schulische Unterstützungsangebote wie Mathe- und Englischtraining bei Fachlehrerinnen und -lehrern überwiesen oder erhalten (Nach-)Hilfe durch das Schüler-helfen-Schülern-Projekt.

Kooperation

Wie bereits im Abschnitt „Steuerung der Schule“ aufgelistet, bestehen im Hinblick auf die angebotenen Arbeitsgemeinschaften bereits seit Jahren eine Reihe von Kooperationen. Die längsten Kooperationen bestehen mit lokalen Vereinen:

Ein Mitglied des Segelfliegervereins Zierenberg bietet einen Kurs zum Flugmodellbau an und lädt in den Sommerferien zur 8-tägigen Segelfreizeit auf den Dörnberg ein. Einzelne ältere Schülerinnen und Schüler werden auch zu Segelfliegern ausgebildet. Die Trainerin des Handballvereins trainiert Schülergruppen. Ein Trainer aus dem DFB-stützpunktverein trainiert Jungen und Mädchen.

Die Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden findet einerseits im Regelunterricht durch Besuche der Kirchen und kirchlichen Einrichtungen, andererseits in der Präventionsarbeit und der gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten zur Einschulung, Schulentlassung und zum Reformationsfest statt.

Das Projekt „Juden in Zierenberg“ wurde 2009 von Schülerinnen und Schülern der Schule erarbeitet, in der Kirchengemeinde präsentiert und vom Landkreis honoriert.

Mit der Stadt Zierenberg finden Kooperationen auf der Ebene der Sucht- und Gewaltprävention über den Präventionsrat der Stadt Zierenberg statt, der Bürgermeister und die Schulleitung haben über Jahre dessen Leitung abwechselnd übernommen. Dort findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Schulen, Kindertagesstätten, der Jugendhilfe, der Polizei und der Drogenhilfe Nordhessen statt. Projekte gegen Alkohol- und Medienmissbrauch für Schülerinnen und Schüler und Eltern wurden hier vorbereitet und durchgeführt.

Ein Kurs zur Unterstützung der Erziehungsarbeit von Eltern wurde ebenfalls vom Präventionsrat initiiert, beworben und vorbereitet.

Kulturelle Kooperation findet bei jährlichen Lesungen im Rathaus statt, die von Lehrkräften der Schule durchgeführt werden. Über andere kulturelle Angebote der Stadt (und der Kirchengemeinde) wird die Schulgemeinde informiert.

Die Nutzung von Angeboten in den Jugendräumen und der städtischen Bücherei und durch Schülerinnen und Schüler der Elisabeth-Selbert-Schule gehört seit Jahren zur Partnerschaft zwischen Stadt und Schule.

Schulsanitätsdienstleiter wurden beim DRK ausgebildet und haben den Schulsanitätsdienst an der Schule aufgebaut. Ca. 20 voll ausgebildete Schulsanitäter leisten täglich in der Schule Dienst und weitere 20 Schülerinnen und Schüler werden jährlich ausgebildet.

Jährlich werden ca. 15 Fahrzeugbegleiter von den Verkehrsbetrieben RHK ausgebildet, die die Durchführung eines konfliktfreien Schülertransports unterstützen.

Seit 2009 arbeitet ein Schulsozialpädagoge, der vom Schulträger finanziert wird, mit 20 Wochenstunden an der Schule. Seine Angebote in den Pausen und nach dem Unterricht werden von vielen Schülerinnen und Schüler gern genutzt, ebenso Gespräche bei Konflikten bis hin zu Problemen mit Eltern oder der Schule. Projekte zum Sozialen Lernen werden in der Präventionsarbeit regelmäßig durch den Schulsozialpädagogen bei Neubildungen von Klassen oder Lerngruppen in enger Absprache mit den Lehrkräften durchgeführt.

Diese Arbeit wird seit drei Jahren von FSJlern begleitet, die sich auf eine Ausbildung oder ein Studium im sozial-pädagogischen Bereich vorbereiten. Unser Partner ist das Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst. Hier werden die FSJler auf ihre Arbeit vorbereitet und fortgebildet.

Im Rahmen der Berufsorientierung finden zahlreiche Kooperationen mit lokalen Betrieben, mit der Agentur für Arbeit, dem Landkreis und dem Land Hessen statt: Schülerinnen und Schüler nehmen teil am Projekt Komp7, an Praxistagen für handwerkliche Berufsfelder, an Bewerbungstrainings, sie besuchen Jugendberufsmessen und werden von einer Berufseinstiegsbegleiterin in allen Bereichen der Berufsfindung unterstützt.

Als Ausbildungsschule pflegt die ESS Zierenberg eine intensive Zusammenarbeit mit den Studienseminaren und der Universität Kassel.

Die Kooperationen werden durch das Schulleitungsteam und den Förderverein auf der Basis von Rückmeldungen durch Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kooperationspartnern evaluiert.

Partizipation von Schülern und Eltern

Im Förderverein und im Schulelternbeirat der ESS engagieren sich Eltern bei der Weiterentwicklung der Ganztagschule. Der Förderverein unterstützt seit Jahren den Musikworkshop mit den „Young Americans“, an dem jeweils ca. 300 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Es finden regelmäßig mehrtägige Seminare zur Berufsorientierung für die Jahrgänge 7-9 statt, die ebenso unterstützt werden. Durch den SEB und Förderverein wurden drei Sitzgruppen mit Tischen für den Pausenhof beschafft, die sowohl in Unterrichts- wie in Freizeiten gern genutzt werden.

Ein Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“ besteht seit 2012, ca. 30 ältere Schülerinnen und Schüler bieten Mitschülerinnen und -schülern erfolgreich ihre Unterstützung an. Sie werden in ihrer Arbeit von Fachlehrerinnen und -lehrern beraten. Über die SV und mit Unterstützung von Lehrkräften wird die Vermittlung durchgeführt.

Die SV wirkt mittels einer Schülerbefragung bei der Abfrage nach Bedarf für neue Angebote mit. Die SV kann ihre Arbeit ebenfalls auf der Schulhomepage präsentieren.

Alle Eltern erhalten durch ein Programmheft jährliche Kenntnis von den Nachmittagsangeboten. Die Teilnahme an AGs wird auf den Zeugnissen qualifizierend vermerkt.

Schulzeit und Rhythmisierung

Die Schulzeit gliedert sich in vier Unterrichtsblöcke von je 90 Min., die sich mit Pausenzeiten von 20-40 Min. abwechseln. Für (Fahr-)Schülerinnen und -schüler, die früh in der Schule ankommen, bietet der Offene Anfang ab 7.15 Uhr einen ruhigen Start in den Tag ggf. mit einem individuellen Frühstück und der Lektüre der Tageszeitung.

Eine Ausgleitphase (Offenes Ende bis 16.30 Uhr) kann beaufsichtigt im Raum des Sozialpädagogen oder bei einem der Kooperationspartner genutzt werden. (Gitarrenunterricht, Sportverein, Jugendtreff, Stadtbücherei).

In den Pausen nach dem ersten und zweiten Unterrichtsblock können in der Cafeteria belegte Brötchen und kleine Snacks gekauft werden, ebenso erhalten die Schülerinnen und Schüler kostenlos Obst, das von Eltern und dem Förderverein finanziert wird. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet, ein warmes Mittagessen und ein Salatteller können noch bis zur ersten großen Pause bestellt werden. Auch Lehrkräfte essen regelmäßig zu Mittag, sodass ein gern genutzter Kommunikationsraum durch den Erweiterungsbau der Cafeteria entstanden ist.

Der Einsatz der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals ebenso wie die Bewegungsangebote für Schülerinnen und Schüler sind in den Abschnitten Unterricht und Angebote sowie Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur beschrieben.

Ca. 80% des Unterrichts wird in Blöcken von je 90 Minuten gehalten. Die Erfahrungen, die z.B. in Fachkonferenzen ausgetauscht werden, sind durchweg positiv. Lernen kann in Ruhe und mit mehr selbstorganisierten Anteilen stattfinden. Individuellere Zugänge und Arbeitsformen können in einem Zeitrahmen von 90 Minuten besser umgesetzt werden.

Eine Evaluation der Zeitstruktur und Rhythmisierung zusammen mit den Kooperationspartnern erfolgt in Abständen.

Raum- und Ausstattungskonzept

Die Elisabeth-Selbert-Schule liegt am Rande der Stadt Zierenberg im Warmetal in einem Areal auf dem ebenfalls die Sporthalle und das Freibad, der Kindergarten, das Bürgerhaus und die Grundschule (sowie Friedhof und Kläranlage) liegen.

Kurze Wege unterstützen die gute Zusammenarbeit von schulischen und städtischen Belangen.

Die Schule wurde vor 20 Jahren teilsaniert, die Verwaltung, die Räume in den Naturwissenschaften und die Schulküche im Bereich der Arbeitslehre sind modern und funktional ausgestattet. Das Schulgebäude umfasst im Erdgeschoss Verwaltungsräume mit einem Elternsprechzimmer, die Aula, Cafeteria/Mensa, das Lehrerzimmer sowie ein Lehrerarbeitsraum und Fachräume für Naturwissenschaften, Musik, Kunst und Arbeitslehre.

Die ca. 20 ausgebildeten Schulsanitäter betreuen erkrankte Schülerinnen und Schüler kurzfristig gemäß ihrem täglich festgelegten Einsatzplan in einem gut ausgestatteten Schulsanitätsraum.

Im Obergeschoss der Schule befinden sich die Klassen- und Kursräume, PC-Räume, ein Raum für die Schülermediation, ein Büro der Berufseinstiegsbegleitung sowie des BFZ und die Lernwerkstatt. Die Lernwerkstatt umfasst einen Lern- und Arbeitsbereich mit internetfähigen TCs und einem Ruhebereich im Abschnitt der Schülerbücherei.

Das Schulgelände ist von Grünflächen umgeben, eine Streuobstwiese und ein Barfußpfad wurden als Projekte der Umweltschule angelegt. Ebenso wird die Warme (kleiner Fluss) für Projekte der Umweltschule genutzt.

Pausen- und Mittagskonzept

In der Cafeteria/Mensa halten sich die Schülerinnen und Schüler und z.T. auch Lehrkräfte vormittags und mittags auf, um dort etwas zu essen oder trinken oder das kostenlose Schulobst zu verzehren. Im Sommer lädt zusätzlich ein Atrium im Zentrum des Schulgebäudes zum Verweilen ein.

In den Pausen nach dem ersten und zweiten Unterrichtsblock können in der Cafeteria belegte Brötchen und kleine Snacks gekauft werden, ebenso erhalten die Schülerinnen und Schüler kostenlos Obst, das von Eltern und dem Förderverein finanziert wird. Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet, ein warmes Mittagessen und ein Salatteller können noch bis zur ersten großen Pause bestellt werden. Die Zahl der Mittagessen hat sich in den letzten Jahren deutlich gesteigert.

Die Schule befindet sich auf dem Weg zur Zertifizierung als Gesunde Schule. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Teilzertifikate „Bewegung“ und „Ernährung“ werden die Pausen- und Mittagsangebote evaluiert und weiterentwickelt.

Rhythmisierung im Ganztag, Profil 2					
	Zeit	Regelunterricht	Angebote	Essen/ Trinken	Paxistag
O	7.00-8.05		Offener Anfang		Berufsorientierung: Ein Tag (dienstags) in einem Betrieb für K8 zwischen Ostern und Sommerferien
1	8.05-8.50	Doppelstunden oder (montags möglichst bei der Klassenleitung)	Donnerstags: Förderdeutsch und Mathetraining für alle Jahrgänge		
2	8.50-9.35	Einzelstunden		Cafeteria	
P	9.35-10.00			Cafeteria mit Schulobst für alle Pausenangebote	
3	10.00-10.40	Doppelstunden oder			
4	10.40-11.25	Einzelstunden		Cafeteria	
P	11.25-11.45			Cafeteria mit Schulobst für alle Pausenangebote	
5	11.45-12.30	Doppelstunden oder	Mittwochs: WPU		
6	12.30-13.15	Einzelstunden (freitags möglichst bei der Klassenleitung)	ca. 12 Angebote für alle Jg. 9 und 10	Cafeteria	
P	13.15-14.00			Mittagessen, tägl. frisch gekocht Pausenangebote	
7	14.00-14.45	Doppelstunde Ca. einmal wöchentlich	Montags bis freitags: Ca. 20 AGs, Hausaufgabenbetreuung, Schüler helfen Schülern		
8	14.45-15.30				
O	15.30-16.30		Offenes Ende Kooperation mit Musikschule Stadtbücherei Jugendtreff Sportverein		

A 5 Weitere Schulkonzepte

Anlage

- a) Konzept zur Berufs- und Studienorientierung (PDF)
- b) Förderkonzept (PDF)
- c) Fahrtenkonzept (PDF)
- d) Schulordnung (PDF)